



unicef 

Gemeinsam für Kinder



„Wie lebenswert ist diese Welt?

Wie können die Führer dieser Welt dazu gebracht werden,
die Rechte der Kinder, die Menschenrechte aller Menschen zu wahren?

Ich weiß, was UNICEF auf diesem Gebiet leistet.“

Vanessa Redgrave

Schauspielerin und internationale UNICEF-Botschafterin

GEMEINSAM FÜR KINDER

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen – von der UN-Generalversammlung damit beauftragt, sich weltweit für die Verwirklichung der Kinderrechte und das Wohl der Kinder einzusetzen. Ziel ist es, die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen.

UNICEF ist für jedes Kind da – unabhängig von der Hautfarbe, der Religion oder ethnischer Zugehörigkeit. Die Prinzipien der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind die Richtschnur der UNICEF-Arbeit.

UNICEF ist 60 Jahre nach der Gründung als United Nations Children's Emergency Fund 1946 die bekannteste Kinderrechtsorganisation der Welt – mit eigenen Programmen für Kinder in über 150 Ländern und 36 nationalen Komitees in den Industrieländern.

UNICEF hilft Kindern in den Entwicklungsländern und Krisengebieten sowie nach Naturkatastrophen. UNICEF sorgt dafür, dass Kinder in die Schule gehen können, medizinisch betreut werden, sauberes Trinkwasser erhalten sowie eine ausreichende Ernährung. UNICEF setzt sich weltweit ein, um Kinder vor Ausbeutung und Missbrauch zu schützen.

UNICEF erzielt messbare Fortschritte für Kinder – mit einer klar an Resultaten orientierten Programmarbeit. Dabei kommen UNICEF die oft jahrzehntelange Präsenz in den Ländern, die Kenntnisse von über 7.000 Mitarbeitern und ein dichtes Netzwerk an Partnern zugute.

UNICEF setzt alles daran, mit mehr Daten, neuen Ideen und wirksamen Methoden die Kinderrechte voranzubringen – und ist aufgrund der kontinuierlichen Auswertung der Programme in fast allen Ländern, Studien und Umfragen eine der wichtigsten Informationsquellen über Kinder weltweit.

UNICEF ist durch die Verbindung von konkreter Projektarbeit, umfassenden Programmen und politischer Arbeit mit den Regierungen einer der wichtigsten Partner für die Kinder. UNICEF nutzt diesen Einfluss – in Krisensituationen wie für nachhaltige Fortschritte im Sinne der Millenniums-Entwicklungsziele.

UNICEF ist Ihre Organisation – denn Sie können mitarbeiten oder UNICEF mit Ihrer Spende unterstützen. Selbstverständlich sind Ihre Spenden steuerlich absetzbar. Weltweit setzen sich 40.000 Menschen ehrenamtlich für UNICEF ein. In Deutschland sind es 8.000 Ehrenamtliche in 130 Gruppen – so viele wie nirgendwo sonst.

Herzlich willkommen!

INHALT

Vorwort	5
Interview mit Dr. Jürgen Heraeus	6
Das UNICEF-Jahr 2007	8
Beispiele der UNICEF-Arbeit 2007	
Überleben sichern – Sierra Leone	10
Bildung – Angola	12
Kinderschutz – Indien	14
Kampf gegen AIDS – Haiti	16
Nothilfe – Darfur	18
Einsatz für Kinderrechte – Deutschland	20
Entwicklungspolitische Bildung	22
UNICEF-Arbeitsgruppen	24
Strategie und Arbeitsweise von UNICEF	
Weltkarte – Der Kampf gegen Kindersterblichkeit	28
Das UNICEF-Versorgungszentrum	30
UNICEF-Struktur in Deutschland und international	32
UNICEF sagt Danke	35
UNICEF International	36
Geförderte Projekte 2007	38
Finanzbericht 2007	42
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008	51
Spendenwerbung bei UNICEF	52
Impressum	53
UNICEF-Arbeitsgruppen in Deutschland	54

VORWORT

UNICEF ist weltweit eine der wichtigsten Stimmen für die Rechte der Kinder. Grundlage für den Erfolg dieser Arbeit ist das Vertrauen der Menschen, dem sich UNICEF verpflichtet fühlt.

Mit diesem Geschäftsbericht wollen wir darum noch sehr viel ausführlicher über die Arbeit des Deutschen Komitees für UNICEF informieren. Er berichtet über das Geschäftsjahr 2007, das zu Beginn sehr erfolgreich verlaufen war. Allerdings kam es am Ende zu einer schweren Führungskrise. Sie führte zum Entzug des Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI) – vor allem auf Grund bisher mangelnder Transparenz.

Dies hat alle, die in Deutschland für die unverzichtbare Arbeit von UNICEF eintreten, schwer getroffen. Mit einem komplett neu gewählten Vorstand, einem neuen Vorsitzenden und einem neuen Geschäftsführer setzen wir uns mit aller Kraft dafür ein, dem Deutschen Komitee für UNICEF wieder Reputation und Vertrauen zu verschaffen.

Denn Spenden aus Deutschland sind eine der wichtigsten Stützen der weltweiten UNICEF-Arbeit. Mit der Aktion „Schulen für Afrika“ erhielten beispielsweise in den vergangenen drei Jahren hunderttausende Kinder im südlichen Afrika überhaupt erstmals Zugang zu einer Schulbildung. In Westafrika finanzierten deutsche Spenden lebensrettende Impfkampagnen und Moskitonetze zum Schutz vor Malaria. In Indien halfen sie, Kinder vor Ausbeutung zu schützen, und sie ermöglichten Aufklärungsarbeit gegen AIDS in Haiti. In vielen vergessenen Krisengebieten vom Sudan bis nach Afghanistan, vom Kongo bis Nordkorea sind unzählige Kinder auf die Hilfsbereitschaft angewiesen.

Dieser Geschäftsbericht soll belegen, wofür wir alle bei UNICEF einstehen: Für seriöse, wirksame und nachhaltige Hilfe für Kinder. Spender und Öffent-



lichkeit haben das Recht zu erfahren, wohin die Gelder gehen und auch was Verwaltung kostet. Zum Beispiel der Einsatz einer effizienten Bearbeitung von Millionen Adressen, ebenso wie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Förderung ehrenamtlicher Helfer, der Bildungsarbeit an Schulen und der Lobbyarbeit für Kinderrechte.

Wir wollen an die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit anknüpfen. Aber wir müssen auch vieles ändern. So wird es in Zukunft eine strikte Trennung zwischen Vorstand und Geschäftsführung geben. Die Satzung wird neu überarbeitet und dem internationalen Standard angeglichen. Es werden ein Leitbild für die Arbeit sowie Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit formuliert.

Vor uns liegen große Aufgaben. Aber es gibt ermutigende Zeichen, die uns bestärken: Da sind einmal das große Engagement der ehrenamtlichen Helfer, dann unzählige positive Reaktionen von Spendern und Grußkartenkäufern, aber auch großzügige und engagierte Hilfsangebote von Unternehmen aus Deutschland.

Gemeinsam für Kinder – dies ist unser Auftrag. Wir danken allen, die uns bei diesem Auftrag unterstützen.

Maria von Welser
Stellvertretende Vorsitzende

Jürgen Heraeus
Vorsitzender

Ann Kathrin Linsenhoff
Stellvertretende Vorsitzende



Ein Gespräch mit
Dr. Jürgen Heraeus, dem
neuen ehrenamtlichen
Vorsitzenden von
UNICEF Deutschland

„UNICEF WIRD GEBRAUCHT“

Warum haben Sie den ehrenamtlichen Vorsitz von UNICEF Deutschland übernommen?

Weil UNICEF Deutschland gebraucht wird. Ohne Spenden der Bundesbürger ginge es vielen Kindern in Entwicklungsländern und Krisengebieten sehr viel schlechter. Das zeigt sich auch bei Naturkatastrophen wie zuletzt in Myanmar. UNICEF arbeitet dort seit vielen Jahren, hat gute Partner vor Ort und konnte deshalb sofort mit der Nothilfe beginnen. Aus seinen Notvorräten konnte UNICEF zum Beispiel Medikamente und Erste-Hilfe-Sets verteilen und Wasser mit Reinigungstabletten trinkbar machen.

Wie konnte es zu der Krise bei UNICEF Deutschland kommen?

Es fehlte an Transparenz, zum Beispiel bei der Offenlegung der Geschäftszahlen, der Strukturen der Organisation und im Umgang mit Provisionen für professionelle Spendenwerber. Diese wurden zwar nur sehr selten

eingesetzt. Aber man hat es nicht offen gelegt. Als dies in der Zeitung stand, hat es viel zur Verunsicherung beigetragen. Dazu gab es einen Führungskonflikt, der öffentlich ausgetragen wurde. Dies hat ein Krisenmanagement unmöglich gemacht. Wichtig ist aber: Es gab keine Veruntreuung und keine persönliche Bereicherung.

Was sind die Ursachen?

UNICEF Deutschland war in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich und ist rasch gewachsen. Dabei wurde es aber versäumt, die Arbeitsabläufe und die Satzung entsprechend zu modernisieren. Auch hat man das gewachsene und berechtigte Interesse der Öffentlichkeit an Transparenz bei Spendenorganisationen nicht rechtzeitig erkannt.

Wie ist die Situation heute?

Durch die Kritik in den Medien hatten vor allem die Tausenden ehrenamtlichen Helfer zu leiden.

Trotzdem sagen die meisten: „Jetzt erst recht“. Das ist enorm wichtig. Denn sie verankern UNICEF in der Gesellschaft. Leider haben viele Fördermitglieder ihre Unterstützung zurückgezogen. Wir müssen so viele wie möglich von ihnen zurückgewinnen. Denn wenn weniger Geld zur Verfügung steht, kann weniger geholfen werden. Zum Glück haben die Firmenpartner signalisiert, dass sie UNICEF weiter unterstützen. Wir haben einen neuen Vorstand, einen neuen Vorsitzenden und einen Interims-Geschäftsführer. Führende Beratungsunternehmen haben ein Team gebildet, um uns bei den nötigen Reformen zu helfen.

Was haben Sie und der neue Vorstand sich vorgenommen?

Wir haben Veränderungen hin zu mehr Transparenz auf den Weg gebracht. Dieser erweiterte Geschäftsbericht ist ein erster Schritt. Es wird eine klare Trennung von Geschäftsführung und



UNICEF/Shehzad Noorani

Ein afghanisches Flüchtlingsmädchen in Pakistan wartet auf die Polioimpfung

Vorstand geben, die Geschäftsabläufe werden überarbeitet. Wir setzen alles daran, das Spendensiegel so rasch wie möglich zurück zu bekommen. Aber wir wollen nicht nur nach innen wirken. Die weltweite Arbeit der Kinder soll wieder im Mittelpunkt stehen.

Wie stehen Sie zum Einsatz professioneller Spendensammler?

In vielen Ländern, die erfolgreich im Spendensammeln sind, gibt es so etwas. Auch bei Universitäten ist das üblich. Es ist nichts dagegen einzuwenden, aber man muss es offen machen. Falls Provisionen gezahlt werden, muss man sie von vornherein deckeln, also nach oben begrenzen. Mir ist bewusst, dass dieses Thema in einer Organisation, in der viele Menschen ehrenamtlich arbeiten, sensibel ist. Sie dürfen nicht den Eindruck bekommen, andere würden für den gleichen Einsatz viel Geld bekommen. Solange es keinen klaren Konsens gibt, machen wir dies nicht mehr.

Ist das deutsche Komitee ein Unternehmen oder eine Hilfsorganisation?

Manche meinen, es gäbe einen Gegensatz zwischen humanitärer Hilfe und unternehmerischem Handeln. Das trifft meiner Ansicht nach aber nicht zu. Unternehmer sind nicht per se unethisch. Und Hilfsorganisationen sind Einrichtungen, für die auch Grundsätze unternehmerischen Handelns gelten müssen, wenn sie auf Dauer erfolgreich sein wollen.

Woher nehmen Sie ihren Optimismus?

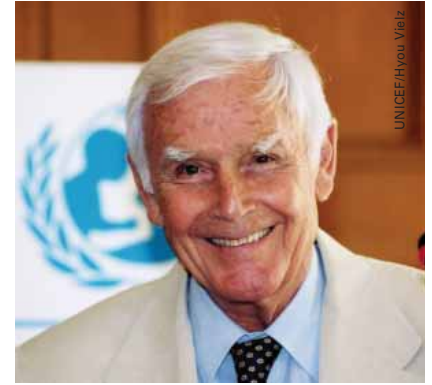
Als Unternehmer weiß ich, wie hart Krisen sein können. Aber ich weiß auch, dass man gestärkt da herauskommen kann, wenn man die richtigen Schlüsse zieht.

„Team UNICEF“ unterstützt Reformen

Der neue Vorstand von UNICEF Deutschland kann bei den Reformen auf führende Beratungsunternehmen zurückgreifen. Das „Team UNICEF“, bestehend aus Roland Berger Strategy Consultants, der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young, Egon Zehnder International, der Kommunikationsberatung Pleon sowie der Kanzlei Waldeck Rechtsanwälte, der Kanzlei Flick Gocke Schaumburg und dem Institute of Management/Universität St. Gallen wird UNICEF ohne Honorar unterstützen, um sowohl Strukturen und Managementprozesse als auch deren Kontrolle und die Transparenz zu verbessern.



UNICEF/Christine Neabitt



UNICEF/Hyeu Vielz

Januar

- UNICEF warnt vor dem Zusammenbruch der internationalen Hilfe in Darfur/Sudan. Die Gewalt hat zugenommen, die Versorgung von vier Millionen Menschen ist in Gefahr.
- Die Zahl der tödlich verlaufenden Masernerkrankungen bei Kindern ist seit Ende der 90er Jahre um 60 Prozent gesunken. Am größten war der Fortschritt dabei auf dem afrikanischen Kontinent.

Februar

- Lübeck ist UNICEF-Stadt 2007 und macht sich ein Jahr lang für Kinder in Not stark. Bürgermeister Saxe ruft alle Bürger, Vereine und Firmen zum Mitmachen auf.
- Eine UNICEF-Studie zeichnet ein ernüchterndes Bild. Deutschland ist nur Mittelmaß unter den Industrieländern, wenn es darum geht, gute Bedingungen für die junge Generation zu schaffen.

März

- „Danke, Blacky“, sagt UNICEF zum 80. Geburtstag des deutschen UNICEF-Botschafters Joachim „Blacky“ Fuchsberger.
- Roma-Kinder sollen die gleichen Rechte erhalten wie alle anderen Kinder. Das fordert UNICEF anlässlich der Konferenz „Roma-Kinder in Europa“. Insbesondere in Südosteuropa leben viele Roma in großer Armut.



UNICEF/Bundrat/Das



UNICEF



UNICEF

Juli

- Verheerende Überschwemmungen in Südostasien. UNICEF leistet Nothilfe, versorgt Kinder mit Zusatznahrung und unterstützt die Versorgung mit Medikamenten.
- Der ehemalige Kindersoldat Ishmael Beah aus Sierra Leone stellt sein Buch „Rückkehr ins Leben. Ich war Kindersoldat“ vor und ruft zur Demobilisierung und Wiedereingliederung der weltweit 250.000 Kindersoldaten auf.

August

- Mehr als eineinhalb Jahre lang engagierte sich Heilbronn als „UNICEF-Kinderstadt“, 1,55 Millionen Euro kamen zusammen. Oberbürgermeister Himmelsbach besuchte in Banda Aceh eine Schule, die mit Hilfe der Spenden aufgebaut wurde.
- Mehr Chancengleichheit für Migrantenkinder fordern UNICEF, Deutscher Kinderschutzbund, Deutsches Kinderhilfswerk und Bündnis für Kinder beim Forum „Deutschland für Kinder“ mit Innenminister Wolfgang Schäuble.

September

- Beim Abschlusslauf 2007 der Aktion "Kinder laufen für Kinder" können insgesamt 702.000 Euro Spenden an UNICEF-Repräsentantin Nina Ruge übergeben werden.
- Das Aktionsbündnis Kinderrechte – UNICEF, Deutsches Kinderhilfswerk und Deutscher Kinderschutzbund – ruft dazu auf, die Kinderrechte in der Verfassung zu verankern.



April

- Eva Luise Köhler bedankt sich bei den UNICEF-Kickern des FC St. Hubert aus dem niederrheinischen Kempen. Die jungen Fußballer sammeln seit 1986 unter anderem bei Turnieren für UNICEF.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 99 UNICEF-Arbeitsgruppen kommen nach Potsdam, um ihre Erfahrungen als Ehrenamtliche auszutauschen.



Mai

- UNICEF startet die Aktion „Vergessene Heldinnen“. Mit dabei ist Esther Hachintu aus Sambia (Bild). Sie hat sechs ihrer acht Kinder durch AIDS verloren und sorgt für elf Enkelkinder.
- Ricarda Theobald, Stefanie Bachtin und Maïté Darroman sind UNICEF-JuniorBotschafter 2007. Die drei aus Grünstadt gewinnen den Preis für ihre Schminkaktion „1.000 Gesichter für Afrika“.



Juni

- „Du bist der Gipfel“: UNICEF und Morgan Stanley Stiftung organisieren in Wismar zeitgleich mit dem G8-Gipfel in Heiligendamm den „Junior 8“-Gipfel mit 74 Mädchen und Jungen aus G8-Staaten und Entwicklungsländern.
- „G8 gebt Acht! Ihr habt schon viel versprochen“, heißt es in mehr als 50 Städten. UNICEF ruft die G8 auf, die Millenniumsziele zur Bekämpfung der Armut zu verwirklichen.



Oktober

- Jedes Jahr sterben 535.000 Frauen an den Folgen von Schwangerschaft und Geburt. UNICEF und andere Organisationen weisen auf mangelnde Fortschritte im Kampf gegen die Müttersterblichkeit hin.
- UNICEF-Schirmherrin Eva Luise Köhler reist nach Kambodscha, um sich über Projekte zum Schutz von Kindern vor Ausbeutung zu informieren.



November

- Die Berliner Philharmoniker und ihr Künstlerischer Leiter Sir Simon Rattle werden zu Internationalen UNICEF-Botschaftern ernannt. Das Orchester ist die erste Institution, die diesen Titel trägt.
- Die Weihnachtsaktion von UNICEF steht unter dem Motto „Das Überlebenspaket“. UNICEF hat wirksame Maßnahmen gebündelt, um die hohe Kindersterblichkeit in Westafrika zu senken.



Dezember

- Die amerikanische Fotografin Stephanie Sinclair gewinnt den Wettbewerb „UNICEF-Foto des Jahres 2007“. Ihre Aufnahme zeigt ein Brautpaar in Afghanistan: Der Bräutigam ist 40 Jahre, die Braut ein Kind von elf Jahren.
- UNICEF Deutschland wird vorgeworfen, nicht sparsam mit Spendengeldern umgegangen zu sein. Eine Sonderprüfung ergibt, dass es keine Bereicherung oder Vorteilsnahme, Satzungs- oder Gesetzesverstöße gab – dennoch zeigt sie Fehler auf. Die Vorsitzende Heide Simonis und der Geschäftsführer Dietrich Garlich treten später zurück.



PROJEKT SIERRA LEONE: KAMPF GEGEN MALARIA

ÜBERLEBEN SICHERN

Impfungen, preiswerte Medikamente, Verbesserung der Hygiene, Moskitonetze – es sind diese einfachen Maßnahmen, die Fortschritte im Kampf gegen die Kindersterblichkeit ermöglichen. UNICEF konnte dazu beitragen, dass die Zahl der jährlichen Todesfälle bei Kindern jetzt erstmals unter die 10-Millionengrenze sank – auch mit Hilfe deutscher Spenden.

Stolz zeigt Saio Marah (Bild oben) ihr Zuhause: „Hier im Garten wachsen Mais und Erdnüsse. Und das sind unsere zwei Ziegen, für die bin ich zuständig.“ Die Neunjährige kommt aus dem Dorf Koromasi-ligra im Norden Sierra Leones. Saio Marah hat längst vergessen, dass sie noch vor kurzem schwer krank war und nur knapp überlebte. Sie hatte sich durch einen Mückenstich mit Malaria infiziert, bekam hohes Fieber, wurde müde und kurzatmig. Im 30 Kilometer entfernten Kabala erhielt sie endlich Medikamente – in einer von UNICEF eingerichteten Gesundheitsstation.

Sierra Leone hält den traurigen Rekord, die höchste Kindersterblichkeitsrate der Welt zu haben. Malaria ist bei Kindern hier die Todesursache Nummer eins. Der Kampf gegen die Fieberkrankheit ist deshalb einer der Schwerpunkte des UNICEF-Gesundheitsprogramms. So hat UNICEF in den vergangenen zwei Jahren

geholfen, das neue Kombinationsmedikament ACT einzuführen. ACT ist viel wirksamer als das herkömmliche Chloroquin, gegen das viele Erreger heute resistent sind.

Genauso wichtig wie die Behandlung ist jedoch die Vorbeugung: Um Kinder vor Malaria zu schützen, hat UNICEF Hunderttausende Moskitonetze verteilt. Durch preiswerte Impfungen können andere Infektionskrankheiten wie Tetanus und Diphtherie zurückgedrängt werden. UNICEF stellt auch Lehrbücher bereit, die über Ernährung und Hygiene aufklären. „Warum sollt Ihr Euch regelmäßig die Haare waschen?“, fragt Saio Marahs Lehrerin ihre Klasse. „Weil man sonst Läuse oder Würmer bekommt“, antwortet ein Junge, und alle 40 Kinder applaudieren. „Wir haben in dieser Region praktisch bei null begonnen“, sagt Alison Parker von UNICEF. Im Dorf Koromasi-ligra sind die Fortschritte dieser Arbeit deutlich sichtbar.



Aus einfachen Maßnahmen hat UNICEF ein Paket geschnürt, das jährlich das Überleben vieler Kinder in Westafrika sichert. Dazu gehören Impfungen und Moskitonetze.

Situation:

Nach dem Ende des Bürgerkriegs werden viele Kinder in Sierra Leone medizinisch kaum versorgt. Jedes vierte Kind erlebt nicht seinen fünften Geburtstag – die meisten Todesfälle gehen auf Malaria, Durchfall und andere Infektionskrankheiten zurück. Viele Mütter sind nie zur Schule gegangen. Sie wissen kaum etwas über Ursachen und die richtige Behandlung von Krankheiten.

Nirgendwo sind die Überlebenschancen für Kinder so schlecht wie in Sierra Leone. Das Land ist deshalb einer der Schwerpunkte der Aktion „Das Überlebenspaket“. UNICEF Deutschland startete die Kampagne zu Weihnachten 2007 und wirbt damit um Unterstützung für ein Paket einfacher Gesundheitsmaßnahmen.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF unterstützt in Sierra Leone vor allem die Regionen, in denen die Kindersterblichkeit überdurchschnittlich hoch ist. UNICEF hilft hier zum Beispiel, Gesundheitsstationen mit den wichtigsten Medikamenten zu versorgen und Helfer auszubilden.

Deutsche Unterstützung in 2007: 600.000,00 €

Projektergebnisse in 2007:

Mit deutschen Spenden konnte UNICEF im Jahr 2007 mehr als 18.000 Moskitonetze zum Schutz vor Malaria finanzieren. UNICEF konnte zudem vier Motorboote kaufen, mit denen Gesundheits Helfer auch Kinder in entlegenen Dörfern erreichen. Die Fortschritte des umfassenden Programms sind

ermutigend: In den UNICEF-Projektregionen mussten 2007 rund 150.000 Kinder weniger gegen Malaria behandelt werden als noch 2006.

Herausforderungen:

Seit 2005 haben in Sierra Leone rund 300 Gesundheitsstationen neu eröffnet. Doch in Regionen wie Bonthé im Süden (siehe Karte) gibt es bis heute für über 200.000 Menschen nicht einen einzigen Krankenwagen. Auf dem Land fehlt es zudem weiter an geschulten Gesundheits Helfern – auch deshalb, weil sie zu wenig verdienen.

Nächste Schritte:

UNICEF Deutschland wird seine Unterstützung ab 2008 auf den Distrikt Bonthé konzentrieren. Geplant ist hier, für rund 30.000 Kinder unter fünf Jahren eine medizinische Grundversorgung aufzubauen. Auf nationaler Ebene wird UNICEF sich dafür einsetzen, dass der Staat Gesundheits Helfer besser bezahlt und ausbildet.



PROJEKT ANGOLA: SCHULEN GEBEN NEUE HOFFNUNG

UNICEF/Stuart Freedman

BILDUNG

Bildung für alle – diesem Ziel kam UNICEF 2007 erneut näher. Die Zahl der nicht eingeschulten Kinder sank auf weltweit 93 Millionen. Ein Beispiel für nachhaltige Bildungsarbeit ist die Aktion „Schulen für Afrika“. UNICEF, die Nelson-Mandela-Stiftung und die Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts rufen hier gemeinsam dazu auf, Kindern eine Grundbildung zu ermöglichen.

„Wir wünschen uns Frieden.“ Die Sechstklässler aus dem Distrikt Ngove sind sich über ihre Zukunftswünsche schnell einig. Nach 27 Jahren Bürgerkrieg sind in Angola Tausende von Dörfern und Schulen zerstört. Viele Kinder aus Ngove haben ihre Eltern verloren. Und jahrelang gab es für sie keinen Unterricht. Jetzt ist endlich Frieden, und viele Kinder können dank der Aktion „Schulen für Afrika“ erstmals wieder zur Schule gehen. Mit Hilfe deutscher Spenden begann UNICEF zunächst in zwei Provinzen mit dem Wiederaufbau zerstörter Schulen. Heute ist UNICEF in 17 Provinzen in ganz Angola aktiv. Seit Projektbeginn 2005 wurden bereits 342 einfache Dorfschulen neu gebaut oder repariert. Die Dorfbewohner helfen beim Schulbau mit: Sie heben Fundamente aus, brennen Lehmziegel und mauern die Wände. UNICEF stellt zusätzliches Material bereit und koordiniert die Bauarbeiten.

Delfino Norton kam schwer verletzt aus dem Krieg zurück – trotzdem ist auch er stolz, beim Schulbau mitzuhelfen: „Wir tun es aus Liebe zu unseren Kindern“, sagt der junge Mann. „Schule gibt uns allen Hoffnung auf bessere Zeiten.“ UNICEF sorgt an den Schulen auch für Trinkwasseranschluss sowie Waschgelegenheiten und Latrinen. Denn bessere Hygiene schützt die Kinder vor Durchfall und anderen Infektionskrankheiten. Die Regierung in Angola hat nach dem Krieg Zehntausende Lehrer neu eingestellt. UNICEF hat sich dafür sehr eingesetzt und hilft nun, die neuen Lehrer auszubilden. Sie lernen, ihr Wissen gut zu vermitteln – und Mädchen besonders zu fördern. „Lehrer sind im Dorf hoch angesehen“, sagt José Luis Encinas, einer der Ausbilder. „Wenn sie Mädchenbildung als selbstverständlich betrachten, werden das bald auch die Familien tun.“



Schulbau in Angola: Die Dorfbewohner helfen beim Mauern – die Schulen sind für die Menschen ein wichtiges Symbol des Neubeginns nach dem Krieg.

Angola ist eines der Schwerpunktländer der Aktion „Schulen für Afrika“. Sie hat es UNICEF bereits ermöglicht, in sechs Ländern über 600 Schulen neu zu bauen oder in Stand zu setzen. Hunderttausende Kinder erhielten Schulmaterial. UNICEF förderte zudem die Lehrerausbildung und verbesserte so die Unterrichtsqualität für rund drei Millionen Kinder.

Situation:

Im Krieg wurden in Angola Hunderte Schulen zerstört. Es fehlt an Unterrichtsmaterial und gut ausgebildeten Lehrern. 1,2 Millionen Kinder gehen bis heute nicht zur Schule – die meisten davon sind Mädchen. Viele Kinder sind zudem durch Krankheiten geschwächt und können sich im Unterricht kaum konzentrieren. Die Ursache dafür ist häufig verschmutztes Trinkwasser.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF hilft in 18 Provinzen Angolas, über 400 einfache Schulen neu zu bauen. Um Krankheiten zurückzudrängen, sorgt UNICEF auch für Trinkwasseranschluss und Latrinen. Insgesamt 54.000 Lehrer sollen Fortbildungen erhalten. Der Schwerpunkt des UNICEF-Programms liegt auf besonders armen und vernachlässigten Regionen.

Deutsche Unterstützung in 2007: 1.462.629,93 €

Projektergebnisse in 2007:

Mit Hilfe deutscher Spenden konnte UNICEF 102 bereits begonnene Schulen fertig stellen. In 54 Schulen begannen Bauarbeiten. Zusammen bieten die neuen Schulen rund 50.000 Kindern Platz. Landesweit ermöglichte UNICEF 20.000 Grundschullehrern die Teilnahme an einer

einwöchigen Schulung. Deutsche Spenden unterstützten zudem eine Aufklärungskampagne über Hygiene, die über drei Millionen Schülerinnen und Schüler erreichte.

Herausforderungen:

Angolas Wirtschaft wächst, die Kosten für Baumaterial sind 2007 angestiegen. UNICEF musste deshalb die Planung für den Schulbau anpassen. Auch der Bau sanitärer Anlagen ging langsamer als erwartet voran. Denn häufig gibt es in der Nähe der Schule noch kein Trinkwasser. Teilweise verzögerten starke Regenfälle die Bauarbeiten. Und die lokalen Bildungsbehörden sind oft noch nicht in der Lage, den Schulbetrieb selbständig zu planen und zu überwachen.

Nächste Schritte:

UNICEF plant 2008 in weiteren 50 Dörfern mit dem Bau neuer Schulen zu beginnen. Der Bau sanitärer Anlagen wird vorangetrieben, die Hygiene- und Gesundheitskampagne ausgebaut. UNICEF wird zudem bei der Gründung von Elternkomitees helfen, die einen guten Schulbetrieb unterstützen. Ab 2008 wird das von UNICEF mitentwickelte Konzept „kinderfreundlich“ gestalteter Schulen landesweit zum Standard und erzielt so noch größere Breitenwirkung.



PROJEKT INDIEN: LERNEN STATT KNOCHENARBEIT

David Ortl/KEA

KINDERSCHUTZ

Die Ausbeutung von Kindern hat viele Gesichter: Weltweit werden Millionen Jungen und Mädchen als Arbeitskräfte oder sogar als Prostituierte ausgenutzt. Einfach verbieten lassen sich die extremen Formen der Kinderarbeit, Missbrauch und Gewalt nicht. Schutzangebote, Unterstützung für betroffene Familien und Bildungsprogramme müssen ineinandergreifen. So konnte UNICEF 2007 in Indien und vielen weiteren Ländern dazu beitragen, Kinder durch umfassende Programme vor Ausbeutung zu schützen.

Jahrelang arbeitete die 13-jährige Swarupa aus dem indischen Dorf Madigas von früh bis spät auf dem Baumwollfeld. In ihrer Heimat Kurnool sind die meisten Familien so arm, dass die Kinder schon früh mit auf die Felder müssen. Heute besucht Swarupa eine von UNICEF unterstützte Schule. UNICEF stellt dort das Schulmaterial bereit und motiviert die Lehrer, insbesondere Familien mit arbeitenden Kindern anzusprechen. „Früher war das Leben hart. Heute kann ich lernen. Ich will Lehrerin werden und anderen arbeitenden Mädchen helfen“, sagt Swarupa. Mittlerweile besuchen in der von UNICEF unterstützten Region fast 1.400 Mädchen, die früher auf den Baumwollfeldern arbeiteten, die Schule.

UNICEF hilft den Eltern, sich neue Verdienstmöglichkeiten zu erschließen – zum Beispiel durch die Gründung von Selbsthilfegruppen. Hier erhalten die Dorfbewohner Informationen

darüber, wie sie zinsgünstige Kleinkredite in Anspruch nehmen oder eine Genossenschaft gründen können. Swarupas Vater konnte einen Gemüsestand eröffnen und verbessert damit das Einkommen. Die Familie hofft, langfristig auf die Mitarbeit der Kinder verzichten zu können.

Viele Dörfer haben inzwischen Protestmärsche organisiert, um auch die Politiker wachzurütteln – mit Erfolg: „Wir sind fest entschlossen, dass es bei uns in einem Jahr keine Kinderarbeit mehr geben soll“, sagt Krishna Reddy, Vorsitzender der Region Gonegandla. UNICEF hat Aufklärungsveranstaltungen über die gültigen Kinderschutzgesetze für Baumwollfarmer, Händler und Unternehmen organisiert. Die Distriktregierung von Kurnool führte Razzien auf Baumwollfarmen durch – bis Mai 2007 wurden dabei über 100 Kinder befreit. 43 Farmer verpflichteten sich, in der laufenden Saison keine Kinder mehr zu beschäftigen.



David Orr/IKEA

Die Förderung der Mädchen durch Bildungsangebote und eigene Gruppen steht im Zentrum der UNICEF-Arbeit in Indien.

UNICEF ist es in den vergangenen Jahren in Indien gelungen, die Kinderarbeit in Teppichwerkstätten zurückzudrängen – in 650 Dörfern. Im Bundesstaat Andhra Pradesh helfen deutsche Spenden jetzt, Kinder vor Ausbeutung auf Baumwollfeldern zu schützen.

Situation:

Im südindischen Bundesstaat Andhra Pradesh arbeiten rund 200.000 Kinder in der Baumwollindustrie. Viele kommen aus völlig verarmten Familien der niedrigsten Kasten. Besonders die traditionell gering geschätzten Mädchen gelten als fügsame Arbeitskräfte. Viele werden früh verheiratet – eine Chance auf Bildung haben diese Mädchen kaum.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF hat in 100 Dörfern der Region Kurnool ein Programm gegen ausbeuterische Kinderarbeit gestartet. So stellt UNICEF Schulmaterial bereit und hilft, die Schulen besser auszustatten. Gleichzeitig unterstützt UNICEF Selbsthilfegruppen, in denen sich Eltern, Lehrer und Dorfvertreter gemeinsam gegen Ausbeutung wenden. Für ältere Mädchen werden Jugendclubs gefördert.

Deutsche Unterstützung in 2007: 617.185,39 €

Projektergebnisse in 2007:

Deutsche Spenden ermöglichten es UNICEF bis Mai 2007, 70 Schulen in Kurnool mit Tischen und Bänken auszustatten. 140 Lehrer nahmen an Fortbildungen teil. So gelang es, weitere 380 Mädchen zurück in die Schule zu bringen. In fünf Regionen wurden zudem insgesamt 4.400 Kinder mehr eingeschult als im Vorjahr.

Von UNICEF ausgebildete Freiwillige klärten rund 10.000 Eltern, Lehrer und Dorfvertreter über die Gefahren ausbeuterischer Kinderarbeit und über Hilfsangebote auf. In den Jugendclubs erhielten weitere 400 heranwachsende Mädchen Rat und Unterstützung, damit sie wieder zur Schule gehen oder eine Ausbildung beginnen.

Herausforderungen:

Die Einschulung zusätzlicher Kinder hat den Platz in vielen Klassenzimmern knapp werden lassen. Besonders älteren Mädchen fehlt es an weiblichen Vorbildern, damit sie Bildungs- und Ausbildungsangebote auch annehmen. Diskriminierung und Frühehen sind tief verwurzelt. Viele Männer – traditionell Entscheider in den Familien – müssen erst noch überzeugt werden.

Nächste Schritte:

UNICEF wird die Ausstattung von Schulen und die Lehrerausbildung in Kurnool weiter unterstützen. Die Regierung hat zusätzliche Klassenzimmer zugesagt. UNICEF will die Arbeit mit Mädchengruppen ausbauen. Sie sollen aktiv Kontakt zu arbeitenden Gleichaltrigen aufnehmen und sie für den Schulbesuch gewinnen. Langfristig will UNICEF so den Status von Frauen verbessern – ein wichtiger Schutz vor Ausbeutung.



PROJEKT HAITI: GEBOREN OHNE DAS VIRUS

UNICEF/Roger Lemoyne

KAMPF GEGEN AIDS

Inzwischen erhalten deutlich mehr HIV-positive Kinder therapeutische Behandlung als noch im Jahr 2005. Auch bei der Vermeidung der HIV-Übertragung von der schwangeren Mutter auf das Kind gibt es deutliche Fortschritte. Doch auch 2007 infizierten sich weitere 420.000 Kinder. 290.000 Kinder starben an den Folgen von AIDS. Mit seiner weltweiten Kampagne „Unite for Children. Unite against AIDS“ unterstützt UNICEF betroffene Familien – auch mit deutschen Spenden.

Della kommt aus einem entlegenen Dorf im Nordosten Haitis. In keinem anderen Land außerhalb Afrikas ist die HIV-Infektionsrate so hoch wie in dem Karibikstaat. „Eines Tages fühlte ich mich sehr schlecht“, sagt die junge Frau, die im fünften Monat schwanger ist. „Im Krankenhaus erfuhr ich, dass ich HIV-positiv bin.“ Della wurde beraten und erhält kostenlos Medikamente. Sie senken das Ansteckungsrisiko für ihr ungeborenes Kind deutlich. Die Ärzte vermittelten sie auch in eine Selbsthilfegruppe. „Hier habe ich gelernt, meine HIV-Infektion nicht als Weltuntergang zu betrachten“, sagt Della. 1998 hatte UNICEF ein Pilotprojekt in zunächst vier Kliniken in Haiti gestartet. Mittlerweile gibt es 88 Krankenhäuser, in denen sich Schwangere auf eine HIV-Infektion testen lassen können und betreut werden. Deutsche Spenden ermöglichen es UNICEF, Gesundheitsstationen zu erweitern und die Helfer zu schulen. Mit Hilfe von Partnerorganisationen

kümmert sich UNICEF auch um Waisen und von AIDS betroffene Kinder. Viele von ihnen leiden unter Ausgrenzung, denn AIDS wird weithin noch immer als eine Strafe Gottes gesehen. UNICEF unterstützt deshalb unter anderem das „Regenbogenhaus“ in der Hauptstadt Port-au-Prince. Hier leben 40 Waisenkinder. Die Sozialarbeiter betreuen neben diesen Jungen und Mädchen über 500 weitere Kinder im nahen Slumviertel Del Mar – die meisten von ihnen HIV-positiv. UNICEF fördert außerdem die AIDS-Aufklärung – zusammen mit Jugendlichen wie dem 17-jährigen Jean. Etwa 500.000 junge Leute wurden allein 2007 mit überlebenswichtigen Informationen über HIV/AIDS erreicht. „Wir können AIDS vielleicht nicht ganz stoppen“, sagt Jean. „Aber ich bin stolz, dass ich helfen kann, das Virus zurückzudrängen.“ Erste ermutigende Zeichen hierfür gibt es: Die HIV-Infektionsrate in Haiti sank von 5,6 Prozent in 2003 auf zuletzt 3,8 Prozent.



Unter dem Motto „Du und ich gegen AIDS“ rief UNICEF in Deutschland 2007 zur Hilfe für von AIDS betroffene Kinder auf. Haiti ist eines der Länder, in denen UNICEF mit deutschen Spenden aus dieser Kampagne Programme unterstützt.



UNICEF unterstützt in Haiti die Versorgung erkrankter Kinder (oben), aber auch die Betreuung für Schwangere, junge Mütter und ihre Neugeborenen in einer Klinik (links).

Situation:

HIV/AIDS ist in Haiti heute eine der größten Gefahren für Kinder: Alle zwei Stunden kommt ein Neugeborenes HIV-positiv zur Welt. Und schon 200.000 Kinder haben durch AIDS ihre Eltern verloren.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF unterstützt in Haiti die medizinische Betreuung für schwangere Frauen und hilft bei der Betreuung von Waisen. Außerdem verstärkt UNICEF die AIDS-Aufklärung für Jugendliche.

Deutsche Unterstützung in 2007: 150.000,00 €

Projektergebnisse in 2007:

Deutsche Spenden halfen UNICEF im Jahr 2007, 600 HIV-positiv Schwangere und ihre Neugeborenen mit Medikamenten zu versorgen und so das Risiko einer Ansteckung zu senken. 15 Selbsthilfegruppen für HIV-positiv Mütter wurden unterstützt, 60 Dorfhelfer geschult. Mit Spenden aus Deutschland konnte UNICEF außerdem Partner wie das „Regenbogenhaus“ weiter unterstützen. So wurden zwei Busse für die Sozialarbeit mit HIV-positiv Kindern und Waisen finanziert. Insgesamt konnten 1.600 Kinder an Betreuungs- und Bildungsangeboten teilnehmen, 13.000 wurden durch Aufklärung erreicht.

Herforderungen:

Herausforderungen:

Vielen HIV-positiv Frauen fällt es nach dem Beginn einer Behandlung schwer, sie im Alltag auch durchzuhalten. Denn auf dem Land gibt es oft keinerlei medizinische Betreuung. Hilfsangebote für HIV-positiv Kinder und Waisen müssen zudem noch besser miteinander vernetzt werden – damit die Kinder nicht nur medizinisch, sondern auch psychosozial betreut werden.

Nächste Schritte:

UNICEF plant 2008, die Angebote zum Schutz vor der Mutter-zu-Kind-Übertragung des Virus weiter auszubauen – durch neue Selbsthilfegruppen in den Dörfern, Schulung von Gesundheitshelfern sowie die Versorgung mit Medikamenten und medizinischer Ausstattung. Bei der Betreuung von HIV-positiv Kindern und Waisen wird UNICEF verstärkt schwer erreichbare Kinder einbeziehen, die bisher kaum Hilfe erhalten – beispielsweise allein lebende Kinder, Dienstmädchen und Straßenkinder.



PROJEKT DARFUR: HELFEN INMITTEN DER GEWALT

NOTHILFE

Von Menschen gemachte Krisen und Naturkatastrophen treffen jedes Jahr Millionen Familien. UNICEF leistete zuletzt in 39 Ländern Nothilfe. Spenden aus Deutschland helfen, Leben zu retten und Kinder und Frauen inmitten von Chaos und Gewalt zu schützen – so wie in der sudanesischen Provinz Darfur.

Die 18-jährige Nawal spricht mit leiser Stimme, ihre Augen wirken abwesend. Lange hatte sich ihre Familie in dem Dorf Seraf Jidad in West-Darfur sicher gefühlt. Im Januar 2008 brach die Gewalt auch in ihre abgelegene Welt ein. Als Reaktion auf den Überfall von Rebellen auf eine Polizeistation starteten Milizen und Soldaten der sudanesischen Regierung eine Offensive. Bewaffnete Kämpfer auf Pferden und Kamelen verwüsteten die Ortschaft, setzten die Hütten in Brand und töteten zahlreiche Bewohner.

Zwei Wochen später rückten sie erneut an. Diesmal in der Abenddämmerung, mit Pick-ups, auf denen Granatwerfer und Maschinengewehre montiert waren. „Bewaffnete Soldaten schrieen, wir liefen um unser Leben“, sagt Nawal. Sieben Orte waren Ziel dieser Offensive, etwa 57.000 Menschen mussten fliehen.

UNICEF und seine Partner organisierten umgehend Hilfe. Medikamente, Decken, Plastikplanen wurden bereitgestellt. UNICEF unterstützte die Organisation der Wasserversorgung für zunächst 25.000 Menschen und stellte Ersatzteile für Handpumpen zur Verfügung. Über 100 Kinder wurden bei den Kämpfen von ihren Eltern getrennt. UNICEF half, sie wieder mit den Familien zusammen zu bringen.

Die Angst sitzt seitdem tief bei den Menschen aus Seraf Jidad. „Meine Kinder sind nicht mehr dieselben“, sagt ein Vater. „Sie weinen oft und können nicht schlafen. Sie haben etwas verloren.“



Seit fünf Jahren herrscht in der sudanesischen Provinz Darfur Krieg. Nach letzten Schätzungen starben bereits 300.000 Menschen. Über vier Millionen sind auf Hilfe von außen angewiesen, die Hälfte Kinder und Jugendliche. Trotz der anhaltenden Gewalt konnte UNICEF gemeinsam mit anderen Organisationen dazu beitragen, die Lebensbedingungen in den Lagern zu verbessern.



UNICEF unterstützt die Versorgung mangelernährter Kinder in Darfur - hier ein Kind in einem Lager in der Stadt Nyala.

Aktuelle Situation:

In Darfur findet eine der größten Flüchtlingskrisen statt - und auch eins der größten Nothilfeprogramme von UNICEF. In riesigen Lagern wachsen die Kinder unter extrem harten Bedingungen in einer Atmosphäre der Gewalt auf.

Ziele der UNICEF-Arbeit:

UNICEF leistet seit Beginn des Bürgerkriegs 2003 Nothilfe in den Flüchtlingslagern und unterstützt Gemeinden, die vom Konflikt betroffen sind. So gelang es, akute Mangelernährung zu reduzieren und die Sterblichkeitsrate bei Kleinkindern in vielen Lagern zu senken. UNICEF unterstützt die Wasserversorgung, die medizinische Hilfe für Kinder und führt Massenimpfungen durch. Mit Hilfe von UNICEF wurden Notschulen in den Lagern eingerichtet, in denen heute über 870.000 Kinder unterrichtet werden.

Deutsche Unterstützung: in 2007: 1.376.277,19 €

Projektergebnisse in 2007:

Mit Spenden aus Deutschland wurde 2007 Impfstoff gegen Kinderlähmung für 860.000 Kinder beschafft. Die Mittel wurden auch für 200 Notapotheken mit Medikamenten sowie medizinischen Bedarf ver-

wendet. Vier Gesundheitsstationen in der Region Jebel Mara wurden in Stand gesetzt, 150 Gesundheitshelfer in der Behandlung schwer mangelernährter Kinder geschult. Die deutschen Spenden ermöglichten es UNICEF, 25 Brunnen bohren zu lassen und mit Handpumpen auszustatten. Außerdem wurden Spiel- und Sportangebote für 11.000 Kinder und Jugendliche organisiert.

Herausforderungen:

Immer wieder kommt es in Darfur zu Überfällen auf Helfer. Aus Sicherheitsgründen können viele Gebiete nur aus der Luft versorgt werden. Durch die Aufsplitterung der Rebellengruppen und plötzliche Militäraktionen ist die Lage unvorhersehbar. Die internationale Friedenstruppe ist noch nicht einsatzfähig, Verhandlungen zwischen den Konfliktparteien scheitern immer wieder.

Nächste Schritte:

UNICEF setzt alles daran, unter den schwierigen Bedingungen die Erfolge und die Qualität der Hilfe in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Wasserversorgung und Bildung aufrecht zu erhalten. Hierzu müssen in Gesprächen mit den Konfliktparteien die Zugangsmöglichkeiten erhalten und verbessert werden.

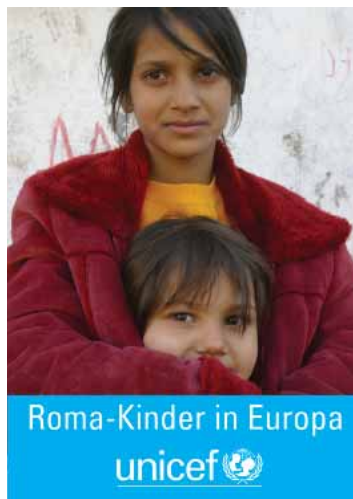
GLEICHE RECHTE FÜR ALLE KINDER

UNICEF hat das Mandat, sich überall für die Rechte der Kinder einzusetzen – auch in Deutschland. Kinderarmut und Vernachlässigung, Gewalt gegen Kinder, ungleiche Chancen auf eine gute Bildung, die Ausgrenzung von Kindern – dies sind brennende Themen, zu denen UNICEF aktiv ist. Nicht mit eigenen Projekten, denn das ist nicht der Auftrag von UNICEF in einem wohlhabenden Industrieland wie Deutschland. Aber mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Fachveranstaltungen, Studien und Gesprächen mit politisch Verantwortlichen.

Kinderrehtarbeit in Deutschland, das ist für UNICEF vor allem die Zusammenarbeit mit starken Partnern wie dem Aktionsbündnis Kinderrechte – Deutscher Kinderschutzbund, Deutsches Kinderhilfswerk und UNICEF – sowie der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, einem Zusammenschluss von inzwischen über 100 Organisationen.

Lobby für Kinderrechte – Beispiele 2007:

Gleiche Rechte für alle Kinder: Flüchtlingskinder haben in Deutschland oft immer noch eingeschränkten Zugang zum Beispiel zu Gesundheitsleistungen oder zum Schulbesuch. UNICEF fordert die Bundesregierung und die Landesregierungen weiter dazu auf, allen



Kindern unabhängig von ihrem ausländerrechtlichen Status Zugang zu Bildung und notwendiger medizinischer Hilfe zu verschaffen. Mit der Rücknahme der bei der Ratifizierung der UN-Konvention hinterlegten Vorbehaltserklärung sollen endlich für alle Kinder in Deutschland unabhängig von ihrer Herkunft die gleichen Rechte gelten.

Bei einer Konferenz in Berlin mit Bundesinnenminister Schäuble hat UNICEF dazu aufgerufen, für Roma-Kinder die gleichen Rechte auf Gesundheit, Bildung und Schutz sicher zu stellen wie für alle



anderen Kinder. Anlässlich der Tagung „Roma-Kinder in Europa – Zwischen Integration und Isolation“ hat UNICEF an Politik, Medien und Behörden appelliert, Vorurteile gegenüber der mit acht bis zehn Millionen Angehörigen größten Minderheit Europas abzubauen und den verbreiteten Rassismus gegenüber Roma zu bekämpfen.

Mehr Chancengleichheit: UNICEF, Deutscher Kinderschutzbund, das Deutsche Kinderhilfswerk und das Bündnis für Kinder haben Bund, Länder und Gemeinden aufgerufen, die Chancengleichheit für Migrantenkinder zu verbessern. In Deutschland wachsen fast 4,5 Millionen Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren auf, deren Eltern oder Großeltern eingewandert sind. Ein großer Teil von ihnen hat deutlich schlechtere Bildungschancen. Sie besuchen seltener höhere Schulen und stellen fast 30 Prozent aller Schulabbrecher. Nahezu 40 Prozent aller Heranwachsenden ohne beruflichen Abschluss sind ausländischer Herkunft. Oft fehlt es an Sprachkenntnissen und Unterstützung in den Familien. Gleichzeitig gibt es aber zu wenig qualifi-



UNICEF



zierte Förderangebote in Kindergärten und Schulen. Viele Kinder und Jugendliche fühlen sich aussortiert und abgeschoben. „Die meisten Kinder mit Migrationshintergrund wollen in Deutschland leben und suchen einen Platz in unserer Gesellschaft. Hierfür müssen wir ihnen bessere Chancen anbieten“, sagte Bundespräsident a.D. Roman Herzog, Vorsitzender des Bündnis für Kinder, bei der Veranstaltung „Deutschland für Kinder“ in Berlin.

Materialkosten UNICEF für die Kampagne „Kinderrechte ins Grundgesetz!“

DVD, Postkarten, Flyer und Porto	4.702,13 €
Internetseite www.kinderrechte-ins-grundgesetz.de	1.749,30 €
Gesamt	6.451,43 €

**Kinderrechte
ins Grundgesetz !**

Ich bin dafür.

www.kinderrechte-ins-grundgesetz.de



Kinderrechte ins Grundgesetz: Die explizite Aufnahme der Kinderrechte in die Verfassung wäre ein klares Signal an Staat und Gesellschaft, das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. UNICEF und das Aktionsbündnis Kinderrechte haben Bundestag und

Bundesrat dazu aufgefordert, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Gemeinsam mit den Partnern im „Aktionsbündnis Kinderrechte“ hat UNICEF im Herbst 2007 die Kampagne „Kinderrechte ins Grundgesetz!“ gestartet. Durch die Grundgesetzänderung würde der Staat zeigen, dass er der Umsetzung der Kinderrechte in der Praxis, bei richterlichen wie bei politischen Entscheidungen und im Verwaltungsalltag hohe Priorität einräumt. Den Kindern und ihren Rechten würde eine starke, einklagbare Rechtsposition eingeräumt.

Mehr als 60 Organisationen auf Bundes- oder Länderebene haben sich der Initiative angeschlossen. Die Bundestagsfraktionen von SPD, Grünen und der Linken sind für die Reform. Auch Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen und weitere hochrangige Persönlichkeiten aus der Politik wie der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog haben sich dafür ausgesprochen, Kinderrechte in das deutsche Grundgesetz aufzunehmen.

KINDER AKTIV



Doppelter Gipfel in Deutschland

Deutschland war 2007 nicht nur Gastgeber des G8-Gipfels in Heiligendamm: Im rund 40 Kilometer entfernten Wismar trafen sich parallel 74 Mädchen und Jungen zum internationalen „J8“-Jugendgipfel, organisiert von UNICEF und der Morgan Stanley Stiftung. Acht Schülerinnen und Schüler der Internatsschule Schloss Hansenberg in Geisenheim (Hessen) waren für Deutschland dabei. Zusammen mit Jugendlichen aus den anderen G8-Staaten sowie aus Entwicklungs-

ländern diskutierte das deutsche Team „8tention“ eine Woche lang über die Themen des G8-Gipfels und erarbeitete eine Resolution. Eine Delegation des J8-Gipfels – unter ihnen die junge Deutsche Lisa Marie Ullrich – traf persönlich mit Angela Merkel, George W. Bush und den anderen Regierungschefs zusammen. Sie über-

brachten ihnen die Forderungen der Jugendlichen.

Vom 1. bis 10. Juli 2008 findet „J8“ seine Fortsetzung auf der japanischen Insel Chitose. Für Deutschland werden Nora Zech (16), Julika Prantner-Weber (16) und Jasmin Astaki-Bardeh (15) aus Köln sowie Alexander Wegner (17) aus Rathenow/Brandenburg teilnehmen. Sie werden mit 35 anderen Jugendlichen aus den G8-Staaten und sieben Entwicklungsländern über Armut, HIV/AIDS und Klimawandel nachdenken und ihre Ideen und Lösungsvorschläge entwickeln.

Das Deutsche Komitee für UNICEF hat laut seiner Satzung den Auftrag, in Deutschland die Kinderrechte bekannt zu machen und für ihre Verwirklichung einzutreten. Zwei wichtige Säulen dieser Arbeit sind die entwicklungspolitische Bildung und Aktionen für Kinderrechte. Viele Ehrenamtliche in den Arbeitsgruppen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle unterstützen Lehrer und Schüler, damit sie im Unterricht oder in der Freizeit zu UNICEF-Themen aktiv werden können. Schüler setzen sich in Schulstunden, Projektwochen und mit vielen Aktionen intensiv mit der Situation von Kindern in Entwicklungsländern auseinander. Jahr für Jahr sind darüber hinaus Tausende Kinder und Jugendliche als UNICEF-JuniorBotschafter für Kinderrechte aktiv.



FÜR KINDERRECHTE

JuniorBotschafter für Kinderrechte

Zum vierten Mal hat UNICEF 2007 den Preis „JuniorBotschafter des Jahres“ vergeben. Bundesweit hatten sich mehr als 15.000 Kinder und Jugendliche beworben – noch mehr als in den Vorjahren. UNICEF zeichnet Kinder als „JuniorBotschafter“ aus, die sich beispielhaft für die Rechte ihrer Altersgenossen in aller Welt stark machen. Ricarda Theobald, Stefanie Bachtin und Maité Darroman sind die UNICEF-JuniorBotschafter des Jahres 2007. Mit ihrer Schminkeaktion „1.000 Gesichter für Afrika – Wir geben Kindersoldaten ein Gesicht“ machten die drei auf das Schicksal der Kriegskinder in der Demokratischen Republik Kongo aufmerksam. Eine Jury aus acht Kindern und acht Erwachsenen wählte aus den Einsendungen fünf Gewinner aus. Das Programm UNICEF-JuniorBotschafter soll Kinder und Jugendliche motivieren, sich nachhaltig mit den Kinderrechten und der Situation der Kinder in der Welt auseinander zu setzen. Viele aktive JuniorBotschafter unterstützen auch nach einer ersten Aktion die Arbeit der ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen vor Ort und bleiben für Kinderrechte aktiv. Welche Kinder und Jugendlichen im Juni 2008 als „JuniorBotschafter des Jahres“ ausgezeichnet wurden, lesen Sie unter: www.unicef.de.



Zeitung und Schule mit UNICEF

Vor zehn Jahren entwickelte die Journalistenschule Ruhr das medienpädagogische Projekt Zeus. Ziel ist es, bei Kindern und Jugendlichen die Lust am Zeitunglesen zu wecken, und sie dafür zu begeistern, selbst Artikel zu schreiben. Seitdem lesen in Nordrhein-Westfalen jedes Jahr rund 50 000 Schülerinnen und Schüler aller Schulformen, von der Förderschule bis zum Gymnasium, sieben Wochen lang ihre eigene Tageszeitung und gestalten sie auch mit. Zahlreiche Schulen haben Zeus fest in ihrem Schulprogramm verankert. UNICEF und Zeus verleihen so Kindern und Jugendlichen gemeinsam eine Stimme für ihre Anliegen und Rechte – schon seit 1998. Eigene Recherche- und Aktionsvorschläge von UNICEF lenken den Blick der Schüler auf die Situation von Kindern in Krisen- oder Armutsregionen der Welt, aber auch auf Missstände und Kinderrechtsverletzungen in Deutschland.



Links:

Wenn Sie mehr über das Engagement der UNICEF JuniorBotschafter oder den „J8“-Gipfel erfahren möchten, besuchen Sie die neue Internetplattform von UNICEF für Kinder und Jugendliche: www.younicef.de, außerdem www.juniorbotschafter.de und www.junior8.de.

IM EINSATZ FÜR KINDERRECHTE



Aktionstag 2007: 200 Schülerinnen und Schüler fordern die G8-Regierungschefs zum Handeln auf.

Die ehrenamtlichen UNICEF-Gruppen repräsentieren UNICEF in mehr als 135 deutschen Städten und Gemeinden. Sie informieren mit vielfältigen Aktivitäten über die Arbeit des Kinderhilfswerks und die Situation der Kinder in allen Teilen der Welt. Sie nutzen lokale Ereignisse wie Kinderfeste, Kultur- und Sportveranstaltungen als Gelegenheit, um sich für die weltweite Durchsetzung der Kinderrechte stark zu machen. Sie werben bei Veranstaltungen um Spenden und verkaufen auf vielfältigen Wegen Grußkarten – zuletzt etwa zehn Millionen Stück.

Neben der direkten Ansprache an Informations- und Grußkartenständen, bei Benefizveranstaltungen, Ausstellungen und in Schulen nutzen die Arbeitsgruppen ihre lokalen oder regionalen Medien, um über Kinderrechtsverletzungen zu informieren und auf die Hilfsprogramme von UNICEF aufmerksam zu machen. Mit ihrer kontinuierlichen, breit angelegten Informations- und Kampagnenarbeit und Einnahmen von fast 18 Millionen Euro im Jahr 2007 leisten die Ehrenamtlichen einen wesentlichen Beitrag zur weltweiten Arbeit von UNICEF.

Die UNICEF-Arbeitsgruppen nehmen auch politisch Stellung. Mehr als 50 Gruppen organisierten zum G8-Gipfel in Deutschland am 1. Juni 2007 den Aktionstag „Gebt Acht! Ihr habt schon viel versprochen!“ Gemeinsam mit vielen jungen Menschen erinnerten sie die Regierungschefs der großen Industrieländer an ihre Versprechen im Kampf gegen weltweite Armut und HIV/AIDS.

In der Weihnachtszeit 2007 engagierten sich mehrere Tausend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Verkauf der UNICEF-Grußkarten. In über 200 Städten in ganz Deutschland war UNICEF auf großen und kleinen Weihnachtsmärkten, in Buchläden oder Einkaufszentren vertreten. Durch die kritische Berichterstattung über UNICEF ab Ende November blieben jedoch Kunden den Ständen fern, mitunter waren die ehrenamtlichen Verkäufer Anfeindungen ausgesetzt. Für die Ehrenamtlichen stand bei allen Schwierigkeiten weiterhin die Hilfe für Kinder im Vordergrund – fast ausnahmslos hielten sie deshalb den Verkauf bis Weihnachten aufrecht.

Seit Herbst 2007 können alle Ehrenamtlichen sich auch elektronisch im Arbeitsgruppen-Intranet über ihre Aktivitäten und Meinungen austauschen sowie über aktuelle Themen informieren. Bei über 27 Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen trafen sich im Jahr 2007 über 1.300 Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Städten und bildeten sich zu verschiedenen Themen weiter.

Wer wir sind

- 8.000 Ehrenamtliche
- 103 UNICEF-Arbeitsgruppen
- 33 UNICEF-Außenstellen
- 27 Hochschulgruppen
- 96 Büros oder Läden
- 1.317 Teilnehmer an Fortbildungsveranstaltungen
- 15.000 Aktive JuniorBotschafter für Kinderrechte

Was wir tun

- 135.751 Unterschriften zu den Forderungen der AIDS Kampagne gesammelt
- 523 Schülerläufe unterstützt
- 435 Ausstellungen zur UNICEF-Arbeit gezeigt
- 125 Benefizveranstaltungen begleitet
- über 200 Grußkartenstände in der Weihnachtszeit 2007 betrieben
- 9.982.096 Grußkarten verkauft
- 17.845.891 Euro für Hilfsprojekte eingenommen



Arnsberg/Sauerland: Kinder aus Arnsberg und der „Konsumgüter-Baum“.



UNICEF-Hochschulgruppe Frankfurt in Aktion.



Junge Grußkartenverkäufer aus dem Robert-Gerwig-Gymnasium in Hausach.



90 bemalte Schirme aus Schleswig-Holstein.



UNICEF-Regionaltagung 2007 mit über 250 Ehrenamtlichen.



Eine der vielen Verkaufsstellen für UNICEF-Grußkarten.



UNICEF verbessert direkt die Betreuung für von HIV/AIDS betroffene Kinder (Bild: Tansania) - und setzt sich weltweit für die Weiterentwicklung der Medikamente und bessere Preise ein.

FORTSCHRITTE FÜR KINDER

Ziel von UNICEF ist es, die Lebensbedingungen der Kinder nachhaltig zu verbessern und die Kinderrechte für jedes Kind zu verwirklichen. Grundlage ist die UN-Konvention über die Rechte des Kindes von 1989. Richtschnur sind die Millenniums-Entwicklungsziele und der beim Weltkindergipfel 2002 festgelegte Aktionsplan „Für eine kindergerechte Welt.“ Im mittelfristigen strategischen Plan 2006-2009 hat UNICEF die fünf Prioritäten der Programmarbeit festgelegt: Maßnahmen, um Überleben und Entwicklung von Kindern zu sichern, Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter, Kinder und HIV/AIDS, Kinderschutz sowie politische Lobbyarbeit für Kinderrechte.

UNICEF hilft konkret, baut Brunnen oder stattet Gesundheitsstationen aus. Gleichzeitig arbeitet UNICEF auch politisch, um strukturelle Verbesserungen für Kinder herbeizuführen. Mit diesem umfassenden Ansatz erreicht UNICEF in über 150 Ländern mit über 7.000 Mitarbeitern jeweils viele Tausend, oft sogar Millionen Kinder und erzielt eine große Breitenwirkung.

Zielvereinbarung

Das UNICEF-Länderbüro entwickelt in Abstimmung mit den Fachministerien eines Landes ein gemeinsames Länderprogramm für jeweils fünf Jahre. Dieser Plan legt die Schwerpunkte der Zusammenarbeit fest – zum Beispiel Mädchenbildung für benachteiligte Regionen oder Prioritäten im Kampf gegen AIDS. Jedes Länderprogramm wird vom UNICEF-Verwaltungsrat in New York genehmigt.

Detaillierte Planung

Erfahrene UNICEF-Mitarbeiter erarbeiten auf dieser Grundlage die thematischen Programme. UNICEF bemüht sich darum, die Lage der Bevölkerung so genau wie möglich zu verstehen und das Programm auf die Bedürfnisse der am stärksten benachteiligten Gruppen zuzuschneiden. Die Mitarbeiter arbeiten eng mit lokalen Behörden, Nichtregierungsorganisationen, aber auch mit Dorfältesten und anderen Entscheidungsträgern, Jugend- oder Frauengruppen zusammen. UNICEF kann dazu in der Regel auf langjährige Kontakte zurückgreifen, auch die überwiegende Zahl der Mitarbeiter stammt aus dem jeweiligen Land. Häufig hilft die Dorfgemeinschaft durch Eigenleistung mit – zum Beispiel beim Brunnenbau.

Kontrollierte Umsetzung

UNICEF schließt mit seinen einheimischen Partnern detaillierte schriftliche Vereinbarungen. Jeder größere Auftrag wird unter Kosten- und Qualitätsgesichtspunkten ausgeschrieben. In der Umsetzung fordert UNICEF von der Regierung laufend finanzielles und personelles Engagement ein. UNICEF schult und berät Regierungsmitarbeiter, zahlt aber keine laufenden Kosten. Die Projektgelder werden zentral von New York aus verwaltet. Das schützt vor lokalen Bankrisiken, Währungsverlusten und Korruption.

Projektmittel werden auch im Land nur Schritt für Schritt ausgezahlt – jeweils nur so viel, wie gerade für das Projekt gebraucht wird. Bevor ein Partner weitere Mittel erhält, muss er zunächst die Projektfortschritte dokumentieren. Jede Auszahlung wird im UNICEF-Finanzsystem exakt dokumentiert und überwacht.

Striktes Monitoring

UNICEF kontrolliert die Projekte direkt vor Ort – auf Basis eines strikten Monitoringsystems. UNICEF-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig. Sie dokumentieren Fortschritte und greifen bei Unklarheiten ein. UNICEF verlangt zudem von allen Partnern sorgfältige Berichte und Verwendungsnachweise. UNICEF Deutschland erhält für alle direkt unterstützten Projekte jährlich einen ausführlichen Bericht zu finanzierten Aktivitäten, Ausgaben, bisherigen Erfolgen, Schwierigkeiten und Herausforderungen sowie den nächsten Schritten.

Interne und externe Audits

UNICEF unterliegt strikten Kontrollen für die Effizienz und Effektivität der Mittelverwendung, die Einhaltung interner Standards und Abläufe sowie die Erfolgskontrolle und das Risikomanagement. Interne UN-Auditoren prüfen die UNICEF-Büros regelmäßig. Ergebnisse und Verbesserungsvorschläge werden an Führungskräfte sowie an die

UNICEF-Exekutivdirektorin weitergeleitet. Zusätzlich untersuchen externe Auditoren die Büros. Die Ergebnisse ihrer Prüfungen sind unter www.unicef.org öffentlich zugänglich.

Bei jeglichem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Partnern gilt für UNICEF das Prinzip „Null Toleranz“. Die UNICEF-Audit-Abteilung in New York prüft jeden einzelnen Verdachtsfall sorgfältig. Bei Verstößen wird der Vertrag gekündigt, der Vorfall strafrechtlich verfolgt.

Wirkungskontrolle

Jeder Leiter eines UNICEF-Büros muss die Wirkung aller Aktivitäten umfassend kontrollieren. Evaluierung ist fester Bestandteil der Programmplanung. In einem Jahresbericht legt jedes Länderbüro dar, was im Rahmen des auf fünf Jahre angelegten Länderprogramms getan und erreicht wurde. Zusätzlich stellt UNICEF jedes Länderprogramm innerhalb dieser Zeit mindestens einmal intern umfassend auf den Prüfstand, um gegebenenfalls neue Akzente zu setzen und nicht wirkungsvolle Maßnahmen zu beenden. Zur Evaluierung nutzt UNICEF Haushaltsbefragungen, Interviews mit Schlüsselpersonen sowie Gruppendiskussionen mit Betroffenen und Verantwortlichen. Die UNICEF-Zentrale macht alle Evaluierungen in einer Datenbank zugänglich und entwickelt die Standards laufend weiter.

Die Daten aus den einzelnen Länderprogrammen machen UNICEF zu einer der wichtigsten Informationsquellen zur Situation von Kindern in der Welt. Globale Entwicklungen dokumentiert UNICEF zum Beispiel mit dem Jahresbericht „Zur Situation der Kinder in der Welt“ sowie den Berichten zu den Millenniumszielen. UNICEF-Informationen sind Entscheidungshilfe und Grundlage für viele weiterführende Untersuchungen – für eine bessere Politik zugunsten der Kinder.

Unter www.unicef.de finden Sie internationale Publikationen zur UNICEF-Strategie.

Fünf Fragen leiten die Evaluierung:

Relevanz: Was trägt die Intervention zur Durchsetzung der nationalen und internationalen Ziele bei?

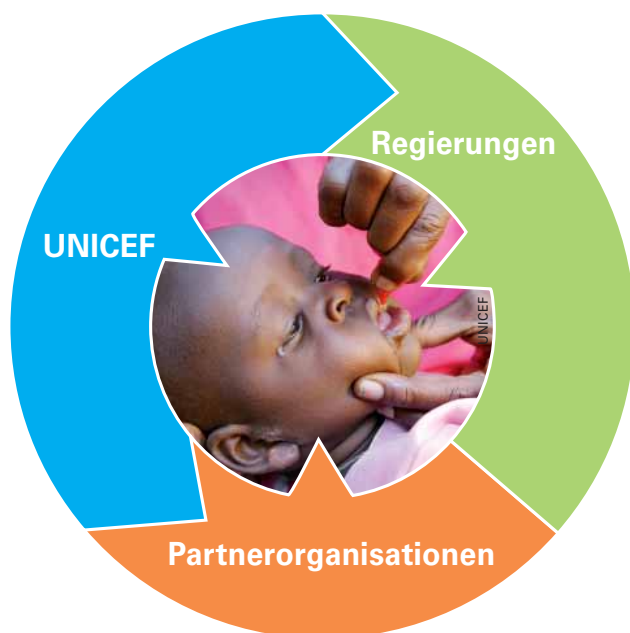
Effizienz: Nutzt das Programm die Ressourcen so ökonomisch wie möglich?

Effektivität: Erzielt die Initiative die geplanten Ergebnisse?

Wirkung: Was sind die beabsichtigten und unbeabsichtigten, positiven und negativen Ergebnisse der Intervention?

Nachhaltigkeit: Werden die Ergebnisse aufrechterhalten und weiter ausgebaut, sobald externe Unterstützung wegfällt?

GEMEINSAM FÜR KINDER



Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen unterstützt UNICEF in Entwicklungsländern konkrete Projekte für Kinder. Gleichzeitig hilft UNICEF den Regierungen, bessere Rahmenbedingungen für Kinder zu schaffen – zum Beispiel durch bessere Kinderschutzgesetze oder die Ausbildung von Lehrern



Länder, in denen die Kindersterblichkeitsrate 2006 im Vergleich zu 2005 sank

Länder, in denen die Kindersterblichkeitsrate 2006 im Vergleich zu 2005 gleich blieb

Länder, in denen die Kindersterblichkeitsrate 2006 im Vergleich zu 2005 anstieg



Helfer im UNICEF-Warenlager Kopenhagen verpacken Schulmaterial für Afghanistan.



IN 48 STUNDEN IN ALLE WELT

Mayoms Zukunft kam in einem Karton. Er war 18 Jahre alt, als er sein Gewehr gegen ein Schulbuch eintauschte. Drei Jahre hatte Mayom im Bürgerkrieg gekämpft, bevor UNICEF den Kindersoldaten befreite. Heute ist der 24-Jährige Lehrer an der Deng Nhial Schule in Rumbek im Süd-Sudan. Vier neue Klassenzimmer wurden dort Anfang 2007 auch mit Hilfe deutscher Spenden fertig gestellt. UNICEF hat im Süd-Sudan geholfen, innerhalb von zwei Jahren insgesamt eine Million Kinder zusätzlich in die Schule zu bringen. Ein Stützpfeiler für diesen Erfolg ist auch das Warenlager in Kopenhagen, das für die Initiative Schulranzen, Bücher, Stifte und andere Schulmaterialien lieferte. Rund 250 Mitarbeiter arbeiten für das UNICEF-Logistikzentrum, das mit 25.000 Quadratmetern so groß wie drei Fußballfelder ist.

Einschließlich der kleineren Zentren in Dubai und Panama hat UNICEF damit jederzeit genügend Lagerbestand, um im Katastrophenfall 320.000 Menschen bis zu drei Wochen mit wichtigen Hilfsgütern zu versorgen. Im chinesischen Shanghai entsteht gerade ein weiteres Lager speziell für Schulmaterialien.

In riesigen Hochregalen türmt sich in Kopenhagen alles, was UNICEF für das Überleben, die gesunde Entwicklung und die Bildung von Kindern bereitstellt – Impfstoffe, Medikamente, medizinische Geräte, Radiergummis, Fußbälle oder Babywaagen. Modernste Technik, professionelles Management und gut geschultes Personal sorgen dafür, dass die Hilfe innerhalb 48 Stunden praktisch an jedem Ort der Welt sein kann. Um weite Wege zu vermeiden und regionale Entwicklung zu fördern, kauft UNICEF Hilfsgüter möglichst in der Region oder direkt in den jeweiligen Programmländern. Das Zentrum in Kopenhagen koordiniert diesen Einkauf.



Per Flugzeug und häufig auch per Schiff erreichen die Hilfsgüter das Bestimmungsland.



UNICEF nimmt die Lieferung am Flughafen von Kabul in Empfang.



Mit Unterstützung der Schulbehörden verteilt UNICEF die Schulmaterialien im gesamten Land.



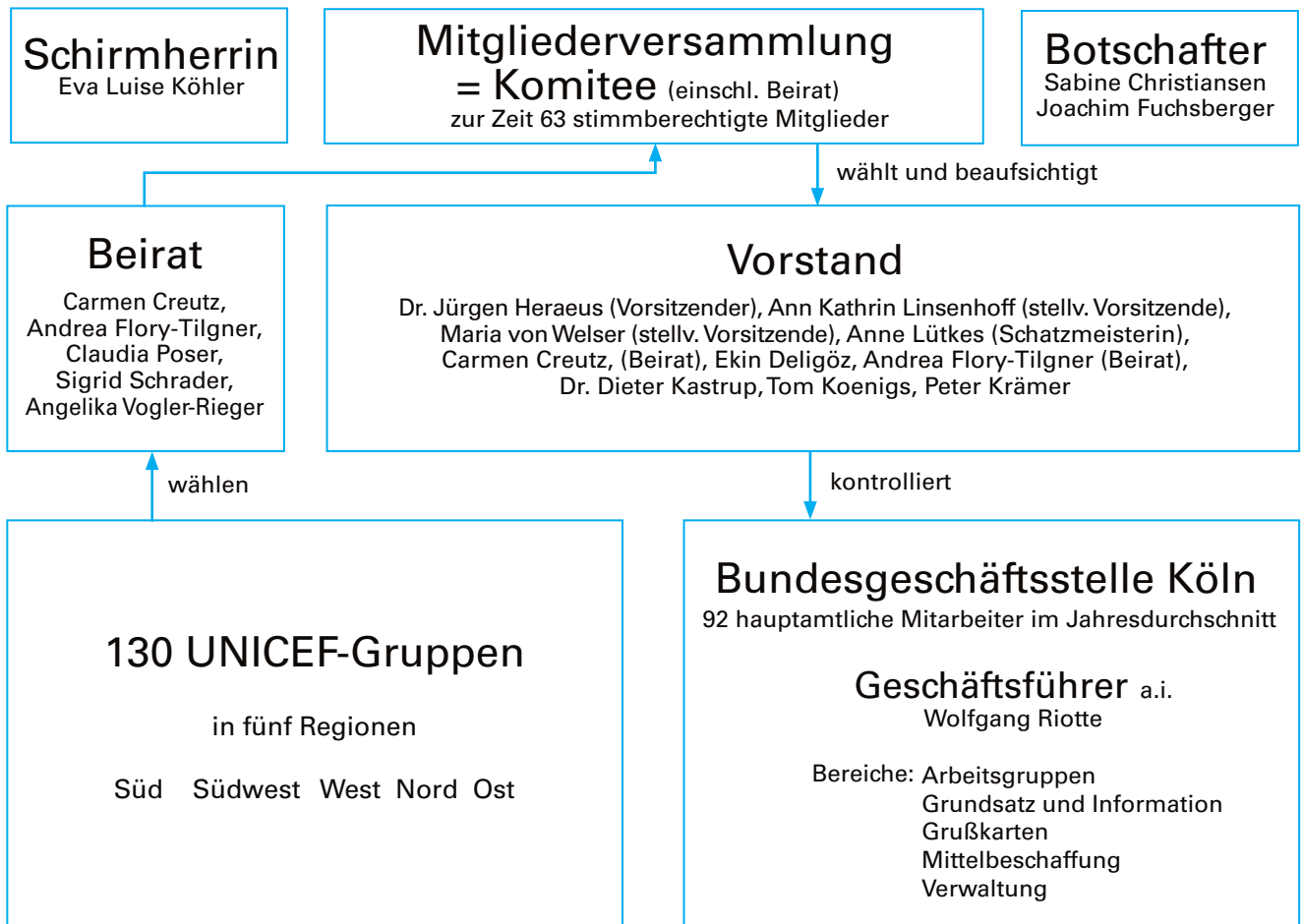
Das zentrale UNICEF-Warenlager im Freihafen der dänischen Hauptstadt Kopenhagen ist heute eines der größten Versorgungszentren der Vereinten Nationen. Von hier aus kann UNICEF binnen 48 Stunden lebenswichtige Hilfsgüter an jeden Ort der Welt bringen.

Auch aus Deutschland kommen Produkte wie beispielsweise medizinische Test- und Laborge-
räte. Regelmäßige Kontrollen garantieren höchste Qualitätsstandards. UNICEF trägt als großer Abnehmer mit seinen Preisverhandlungen dazu bei, die Kosten für viele Produkte niedrig zu halten.

Aus 850 Einzelartikeln stellen Helfer in Kopen-
hagen 30 verschiedene Standardpakete zusammen, darunter Ausrüstungen für Hebammen, Ärzte und Gesundheitshelfer, Basisausstattungen für Neuge-
borene und Mütter, Erste-Hilfe- und Hygienesets, Kisten voller Schulmaterial sowie Spiel- und Sportartikeln. Im Jahr 2007 verdoppelte sich die Zahl auf insgesamt 400.000 der verschiedenen Sets. Die Pakete helfen auch in Krisenzeiten, schnell wieder einen geregelten Alltag herzustellen: Für eine Familie, die alles verloren hat wie zuletzt in Myanmar, bedeuten eine Decke, neue Kochtöpfe und Seife ein Stück Überlebenssicherheit und Würde.

Das UNICEF-Warenlager in Zahlen

- Im Jahr 2007 beschaffte UNICEF Hilfsgüter im Wert von rund 1,4 Milliarden US-Dollar, 16 Prozent mehr als 2006.
- Den weitaus größten Posten machen mit rund 617 Millionen US-Dollar die Impfstoffe aus. UNICEF stellte 3,2 Millionen Dosen Impfstoff bereit – so viel wie nie zuvor.
- UNICEF versorgte damit rund 30 Prozent aller Kinder weltweit mit Impfstoffen und unterstützte 40 große Gesundheitskampagnen für insgesamt 99 Millionen Kinder.
- 11,5 Millionen Kinder und 100.000 Lehrer konnten sich über neues Schulmaterial freuen.
- Die Supply Division in Kopenhagen beschaffte außerdem 18 Millionen Moskitonetze und ist damit der weltweit größte Abnehmer.



Das Deutsche Komitee für UNICEF ist ein eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein und wird von rund 8.000 Freiwilligen unterstützt. Die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle sind hauptberuflich tätig. Alle Arbeitsgruppen und alle Gremien arbeiten auf ehrenamtlicher Basis. Zurzeit werden Satzung und Struktur überprüft und verbessert – unter anderem im Hinblick auf eine klare Trennung zwischen Vorstand und Geschäftsführung. Hier ein Überblick der bisherigen Aufgabenteilung:

Mitgliederversammlung (= Komitee)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Deutschen Komitee für UNICEF e.V.. Sie besteht aus bis zu 60 gewählten Mitgliedern, die besondere Erfahrungen, Kompetenz und Kontakte einbringen, um die Rechte und den Schutz der Kinder zu stärken, aus fünf bestellten Mitgliedern des Beirates der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen und je einem Vertreter der Fraktionen des Deutschen Bundestages und wichtiger Verbände. Aufgabe der Mitgliederversammlung ist es, die Grundsätze der Arbeit des Deutschen Komitees zu bestimmen, den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung entgegenzunehmen, den Vorstand zu wählen, Vorstand und Geschäftsführer zu entlasten sowie Satzungsänderungen zu beschließen.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus wenigstens sieben und höchstens 13 Mitgliedern – lesen Sie hierzu bitte auch S. 34. Der Vorstand bestellt, entlässt und kontrolliert den Geschäftsführer; er legt Richtlinien und Organisationsstruktur fest und beschließt den Haushalt. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt.

Beirat

Der Beirat vertritt die Interessen der Arbeitsgruppen in der Mitgliederversammlung, im Vorstand und gegenüber der Bundesgeschäftsstelle. Er wird alle zwei Jahre stattfindenden Arbeitsgruppenversammlung gewählt. Zwei Beirätinnen sind Mitglieder des Vorstandes.

Schirmherrin

Schirmherrin des Komitees ist seit August 2004 Eva Luise Köhler.

Botschafter

Ihr Engagement wie das der UNICEF-Botschafter und vieler weiterer prominenter Persönlichkeiten ist ehrenamtlich. Nationale Botschafter sind Joachim „Blacky“ Fuchsberger und Sabine Christiansen.

Europazentrale Genf

- legt Grundsätze und Richtlinien für die nationalen UNICEF-Komitees fest
- Europazentrale wird laufend über Geschäftszahlen und wichtige Entwicklungen informiert

Bundesgeschäftsstelle Köln

- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft Jahresabschluss nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuchs
- Finanzamt Köln prüft regelmäßig die Voraussetzungen für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit
- Vorstand bestellt und kontrolliert den Geschäftsführer, legt Richtlinien fest und beschließt den Haushalt
- Mitgliederversammlung als oberstes Organ wählt und entlastet Vorstand und Geschäftsführer
- Wirtschafts- und Investitionsausschuss überprüft Verträge

UNICEF-Zentrale NewYork

- UNICEF-Verwaltungsrat aus Regierungsvertretern aus 36 Ländern steuert Programmarbeit und Finanzrahmen
- Regionalbüros beaufsichtigen Länderbüros
- UNICEF-interne wie externe Revisoren prüfen Länderbüros
- externe Prüfberichte werden unter www.unicef.org veröffentlicht

UNICEF-Länderbüros

- UNICEF-Fachabteilungen prüfen Projektfortschritte und Mitteleinsatz der Partnerorganisationen vor Ort
- Neue Finanzmittel fließen an Partner erst nach Nachweis der bisherigen Mittelverwendung
- Projektverantwortliche berichten an UNICEF Deutschland über Projektfortgang und dokumentieren regelmäßig die Mittelverwendung

UNICEF-Zentrale

UNICEF ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit dem Sitz der Zentrale in New York. An der Spitze steht die Exekutivdirektorin Ann M. Veneman. Der Exekutivdirektor wird vom UN-Generalsekretär ernannt. Die Arbeit von UNICEF wird ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen finanziert – zu etwa einem Drittel aus privaten Spenden und dem Erlös der UNICEF-Grußkarten und zu zwei Dritteln aus Regierungsbeiträgen. Der UNICEF-Verwaltungsrat entscheidet über die Mittelverwendung.

Verwaltungsrat

Oberstes Organ ist der UNICEF-Verwaltungsrat („Executive Board“). Er besteht aus Delegierten von 36 Nationen, die für drei Jahre gewählt werden. Der Verwaltungsrat tritt drei bis vier Mal im Jahr zusammen. Er legt die Leitlinien der UNICEF-Arbeit fest, bewilligt die UNICEF-Hilfsprogramme und entscheidet über den Haushalt. Vorsitzender und Geschäftsführer von UNICEF Deutschland nehmen regelmäßig beratend an Treffen des Verwaltungsrates teil.

UNICEF-Länderbüros

UNICEF arbeitet in über 150 Programmländern, von derzeit 127 Büros aus. Dazu kommen sieben Regionalbüros, die die UNICEF-Arbeit in den jeweiligen Regionen koordinieren, ein Büro in Genf, das die Arbeit der nationalen Komitees unterstützt, sowie zentrale und regionale Warenlager.

Nationale Komitees

In 36 Ländern haben sich rechtlich selbstständige nationale Komitees für UNICEF gegründet. Sie unterstützen die Arbeit von UNICEF durch Informations- und Kinderrehtearbeit und Spendenwerbung. Die Verbindung zu der weltweiten Organisation ist in einer schriftlichen Vereinbarung, dem „Cooperation Agreement“, geregelt.



UNICEF-Vorstand seit dem 10. April 2008 (es fehlt: Dr. Dieter Kastrup)

Andrea Flory-Tilgner Carmen Creutz Ekin Deligöz Maria von Welser Dr. Jürgen Heraeus Peter Krämer Ann Kathrin Linsenhoff Anne Lütkes Tom Koenigs

Schirmherrin:

Eva Luise Köhler, Berlin

Botschafter:

Sabine Christiansen, Berlin

Joachim Fuchsberger, München

Ehrenmitglieder:

Dr. Veronica Carstens, Bonn

Marie-Elisabeth Klee, Bobenheim

Christina Rau, Berlin

Marianne von Weizsäcker, Berlin

Gewählte Mitglieder:

Prof. Dr. Hans Bertram, Berlin

Folkmar Biniarz, Freiburg

Marianne BIRTHLER, Berlin

Dr. Hans Otto Bräutigam, Berlin

Ingar Brüggemann, Berlin

Sabine Christiansen, Berlin

Ekin Deligöz, MdB, Berlin

Prof. Dr. Götz Doyé, Nuthetal

Dr. Reinald Eichholz, Velbert

Sarah Faust, Krefeld

Dr. Hans Fleisch, Berlin

Prof. Dr. Gerhard Gaedicke, Berlin

Dirk Große-Leege, Berlin

Dr. Joachim von Harbou, Gießen

Dr. Jürgen Heraeus, Hanau

Wolf-Rainer Hermel, Berlin

Dr. Eleonore Herrmann, Neusäß

Peter von der Heydt, Köln

Nathan Kalmanowicz, München

Dr. Dieter Kastrup, Bonn

Helga Kleiner, Magdeburg

Tom Koenigs, Frankfurt/Main

Peter Krämer, Hamburg

Janusch Krasberg, Essen

Dr. Arnd D. Kumerloewe, Köln

Prof. Dr. Jutta Limbach, München

Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg

Anne Lütkes, Köln

Marie-Luise Marjan, Köln

Prof. Dr. Peter von Mitschke-Collande, Hannover

Hildegard Müller, Berlin

Bernhard Paul, Köln

Dr. Heinrich von Pierer, München

Hans Jürgen Prinz, Köln

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, München

Nina Ruge, München

Heilke Saacke, Köln

Markus Schächter, Mainz

Renate Schellhaas, Bischofsheim

Dr. Henning Scherf, Bremen

Reinhard Schlagintweit, Bonn

Elke Schmidt-Ranke, Prien

Prof. Dr. Dr. Rudolf Schmitt, Bremen

Prof. Dr. Burkhard Schneeweiß, Berlin

Alexandra-Friederike Prinzessin zu Schoenaich-Carolath, Köln

Dr. Hanns Schumacher, Berlin

Rolf Seelmann-Eggebert, Hamburg

Steffen Seibert, Mainz

Dr. Antje Vollmer, Berlin

Maria von Welser, Hamburg

Edith von Welser-Ude, München

Peter Würtz, Hemsloh

Bestellte Mitglieder:

Carmen Creutz, Düren, Beirat

Anke Eymer, Berlin, MdB, CDU/CSU-Fraktion

Andrea Flory-Tilgner, Worms, Beirat

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Pfarrerin, Stuttgart, Bundesarbeits-

gemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Miriam Gruß, Berlin, MdB, FDP-Fraktion

Monika Knoche, Berlin, MdB, Fraktion DIE LINKE

Kerstin Müller, Berlin, MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Claudia Poser, Korbußen, Beirat

Christel Riemann-Hanewinkel, Berlin, MdB, SPD-Fraktion

Sigrid Schrader, Hannover, Beirat

Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg, Beirat

Vorstand:

Dr. Jürgen Heraeus, Hanau (Vorsitzender)

Ann Kathrin Linsenhoff, Kronberg (stellv. Vorsitzende)

Maria von Welser, Hamburg (stellv. Vorsitzende)

Anne Lütkes, Köln (Schatzmeisterin)

Carmen Creutz, Düren (Beirat)

Ekin Deligöz, Berlin

Andrea Flory-Tilgner, Worms (Beirat)

Dr. Dieter Kastrup, Bonn

Tom Koenigs, Frankfurt/Main

Peter Krämer, Hamburg

Vorstand im Jahr 2007:

Dr. Hans Otto Bräutigam (bis Juni 2007)

Ingar Brüggemann, Berlin (bis April 2008)

Carmen Creutz, Düren

Andrea Flory-Tilgner, Worms

Dr. Dietrich Garlichs (bis Februar 2008)

Dr. Joachim von Harbou, Gießen (bis April 2008)

Peter von der Heydt, Köln (bis April 2008)

Hans Jürgen Prinz (bis Februar 2008)

Alexandra-Friederike Prinzessin zu Schoenaich-Carolath, Köln

(bis Februar 2008)

Reinhard Schlagintweit, Bonn (bis April 2008)

Rolf Seelmann-Eggebert, Hamburg (bis April 2008)

Heide Simonis, Kiel (bis Februar 2008)

Ständige Gäste (zur Beratung des Vorstandes):

Beate Moser, Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend, Bonn

Frank Neumann, Auswärtiges Amt, Berlin

Günter Sohr, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusam-

menarbeit und Entwicklung, Bonn

Beirat der Arbeitsgruppen:

Carmen Creutz, Düren

Andrea Flory-Tilgner, Worms

Claudia Poser, Korbußen

Sigrid Schrader, Hannover

Angelika Vogler-Rieger, Ravensburg

Geschäftsführer ad interim:

Wolfgang Riotte (seit April 2008)

Stand: Mai 2008



Die Versorgung der Kinder mit sauberem Trinkwasser gehört zu den wichtigsten Aufgaben von UNICEF in Krisengebieten und nach Naturkatastrophen - hier in Pakistan.

Viele Menschen in Deutschland setzen sich gemeinsam mit UNICEF für die Rechte der Kinder ein: Rund 198 Tausend Fördermitglieder ermöglichen es UNICEF im Jahr 2007 durch ihren regelmäßigen Beitrag, Kindern in Krisensituationen schnell zu helfen und die Situation der ärmsten Kinder in vielen Ländern nachhaltig zu verbessern. Mit mehr als 1,4 Millionen Einzelspenden sorgten UNICEF-Freunde dafür, dass Kinder in die Schule gehen können, medizinisch betreut werden, sauberes Trinkwasser erhalten und ausreichend ernährt werden. Viele dieser Unterstützer wurden persönlich angesprochen – von den rund 8.000 ehrenamtlichen UNICEF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die in ihrer Stadt über die Arbeit von UNICEF informieren.

Zahlreiche Firmen engagierten sich mit Spendenaufrufen im Internet, Mitarbeiteraktionen und großzügigen finanziellen Beiträgen für ausgewählte Hilfsprojekte. Private Stiftungen stellten ihre Vermögenserträge in den Dienst der Hilfe für Kinder. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank! Stellvertretend seien hier – soweit sie nicht anonym bleiben möchten – Personen, Stiftungen und Unternehmen genannt, die sich 2007 mit Zuwendungen in Höhe von mehr als 50.000 Euro für die Ziele von UNICEF eingesetzt haben:

Ann Kathrin Linsenhoff, die unter anderem das vierte Schafhof-Festival zugunsten von UNICEF ausrichtete

Große helfen Kleinen – Förderverein für Kinder e.V.

Stiftung The Child and Tree Fund

United Internet for UNICEF Stiftung

Amway – Unternehmensspenden

Brita – Kooperationspartner

Capri-Sonne – Kooperationspartner

Deutsche Post World Net – Mitarbeiter- und Unternehmensspenden

Dresdner Bank AG – Unternehmensspende und Veranstaltung zu Gunsten von UNICEF

Gardena – Kooperationspartner

Hugo Boss AG – Mitarbeiter- und Unternehmensspenden

IKEA – Unternehmensspende

ING-DiBa AG – Mitarbeiter- und Unternehmensspenden

Pampers – Kooperationspartner

Payback – Kundenspenden

RWE Energy AG – Unternehmensspende

Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH - Unternehmensspende

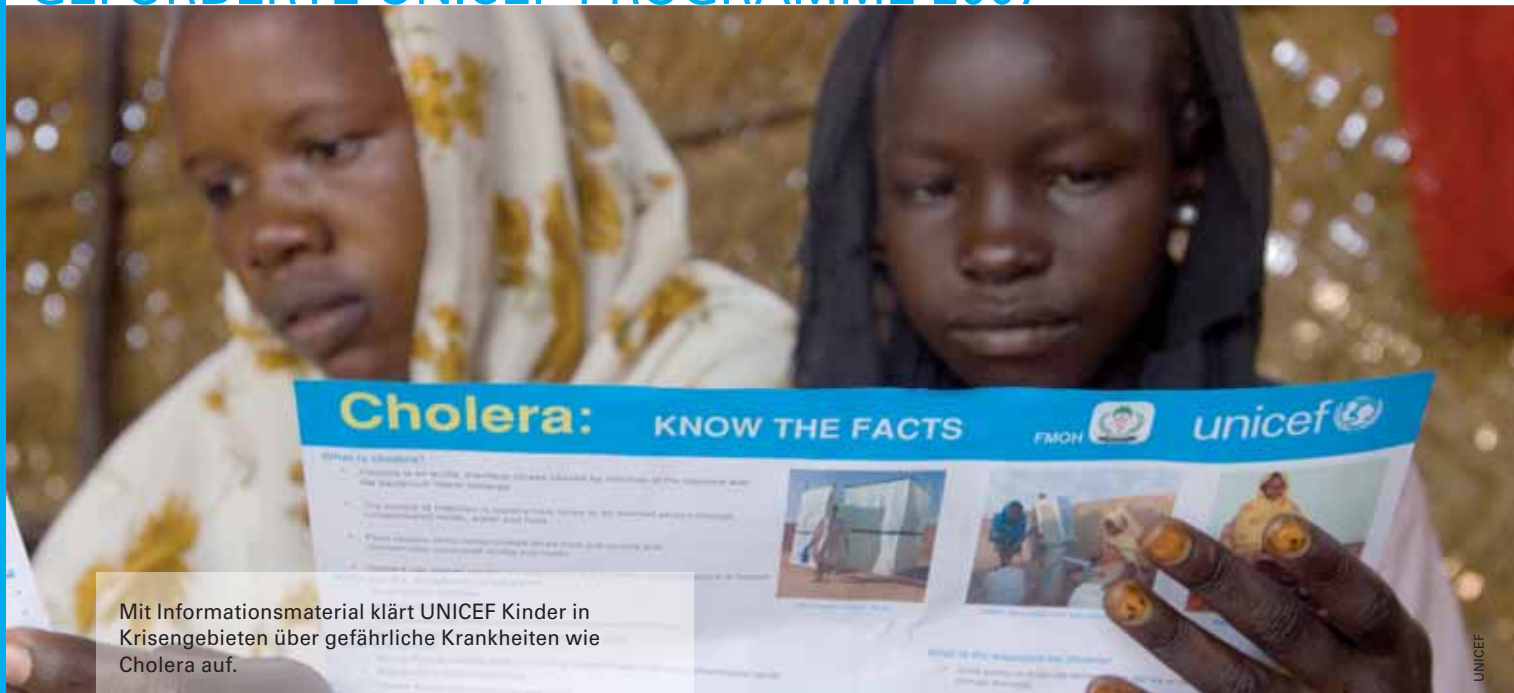
Siemens AG – Mitarbeiter- und Unternehmensspenden

Stora Enso – Mitarbeiter- und Unternehmensspenden

T-Mobile International AG - Unternehmensspenden

Volvic - Kooperationspartner

Im Grußkarten-Bereich dankt UNICEF besonders der **Deutschen Postbank AG** und der **Deutschen Post AG**, die 2007 bundesweit in über 1.200 Postbank Finanzcentern und Postfilialen ehrenamtlich UNICEF-Grußkarten verkauft haben – mit großem Erfolg: Die Einnahmen lagen bei rund 498 Tausend Euro, 75 Prozent davon sind Spende für die Arbeit von UNICEF.



Mit Informationsmaterial klärt UNICEF Kinder in Krisengebieten über gefährliche Krankheiten wie Cholera auf.

UNICEF

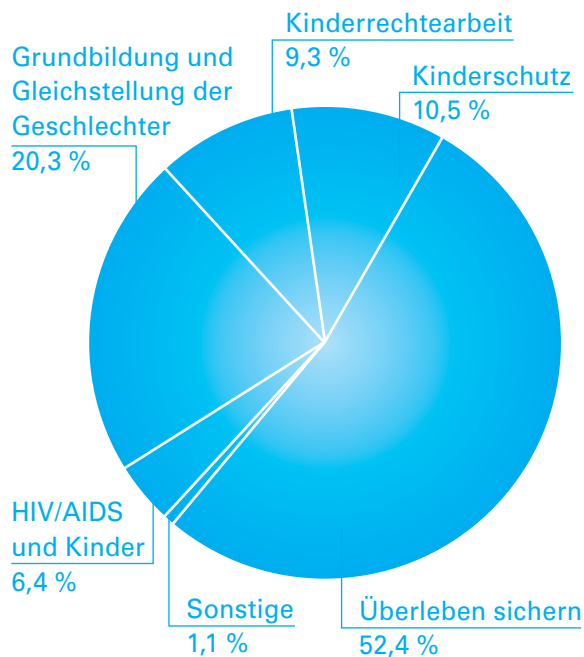
UNICEF ist derzeit in über 150 Ländern mit eigenen Programmen für Kinder im Einsatz. Finanziert wird diese Arbeit ausschließlich durch freiwillige Beiträge von Regierungen, durch private Spenden sowie den Verkauf der UNICEF-Grußkarten. UNICEF-Spender können Programme in einzelnen Ländern gezielt unterstützen. Viele Menschen entscheiden sich aber auch für eine nicht zweckgebundene Spende, beispielsweise als Fördermitglied. So kann UNICEF Kindern weltweit helfen – auch und gerade in Krisenländern, die nicht im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen.

Die nicht zweckgebundenen Mittel aus Deutschland helfen UNICEF weltweit, das Überleben der Kinder langfristig zu sichern und ihre Rechte zu verwirklichen. Indikatoren für den Einsatz dieser Gelder sind eine hohe Kindersterblichkeitsrate, ein geringes Pro-Kopf-Einkommen sowie eine hohe Gesamtbevölkerung an Kindern. Aber auch für aktuelle Nothilfeinsätze sind nicht zweckgebundene Spenden eine unverzichtbare und schnelle Unterstützung.

Die deutschen Spender zählten auch 2007 wieder zu den weltweit wichtigsten Unterstützern der UNICEF-Arbeit. In keinem anderen Land der Welt wurde 2007 so viel privat an UNICEF gespendet wie in Deutschland. An zweiter Stelle steht Japan, gefolgt von den USA.

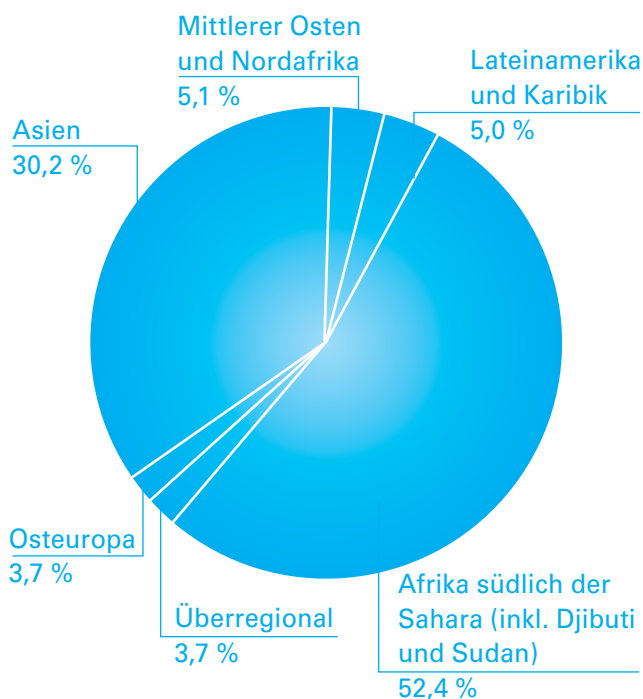
Hier einige Beispiele der weltweiten UNICEF-Arbeit in 2007 nach Themenschwerpunkten (siehe auch Grafik S. 37).

- **Überleben von Kindern:** In Nigeria hat UNICEF 2007 geholfen, die Zahl der Polio-Fälle innerhalb eines Jahres von 1.122 auf 286 zu senken. Engagierte Schüler klärten Nachbarsfamilien über die Gefahr auf und begleiteten über 260.000 jüngere Kinder zum Impfen.
- **Bildung:** In Afghanistan hat UNICEF dazu beigetragen, dass heute insgesamt 5,6 Millionen Mädchen und Jungen zur Schule gehen – durch die Einrichtung neuer Schulen, die Bereitstellung von Schulmaterial und Lehrerausbildung.
- **Kinderschutz:** Seit 2001 hat UNICEF geholfen, weltweit 95.000 ehemalige Kindersoldaten in Wiedereingliederungsprogrammen zu betreuen. Sie konnten zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen.
- **HIV/AIDS:** In Indien hat UNICEF den „Rote Schleife Express“ unterstützt, die weltweit größte Mobilisierungskampagne gegen AIDS. Der bunt bemalte Zug machte landesweit an 180 Bahnhöfen Stopp, Aktivisten erreichten Millionen von Menschen.
- **Kinderrehtearbeit:** In Kenia hat UNICEF beim Aufbau eines Fürsorgesystems für Waisen und andere benachteiligte Kinder geholfen. Rund 5.000 Haushalte erhalten so alle zwei Monate staatliche Unterstützung.



UNICEF-Ausgaben für die Programmarbeit nach Themen

Wichtigster Schwerpunkt der weltweiten UNICEF-Arbeit blieben auch im Jahr 2007 Programme zur Sicherung des Überlebens und der Entwicklung von Kindern (52,4 Prozent der Ausgaben). An nächster Stelle standen die Themen Grundbildung und Gleichstellung der Geschlechter (20,3 Prozent) sowie Kinderschutz (10,5 Prozent). Für die Kinderrechrearbeit setzte UNICEF 9,3 Prozent der Programmausgaben ein, für das Thema HIV/AIDS und Kinder 6,4 Prozent.



UNICEF-Ausgaben für die Programmarbeit nach Regionen

Geographisch lag der Schwerpunkt auf Afrika südlich der Sahara (52,4 Prozent der Programmausgaben), gefolgt von Asien (30,2 Prozent). Im Mittleren Osten und Nordafrika setzte UNICEF 5,1 Prozent der Programmausgaben ein, in Lateinamerika und Karibik 5,0 Prozent, in Osteuropa 3,7 Prozent. Für überregionale Programme wurden 3,7 Prozent ausgegeben.

Mittelverwendung international

Zur Programmarbeit gehören bei UNICEF alle direkten Kosten für Vorbereitung, Umsetzung, Überwachung und Auswertung der weltweiten Programme (programme assistance) sowie ein geringer Anteil übergreifender Aufwendungen für Personal, Kommunikation oder Transport (programme support). 2,7 Prozent der Gesamteinnahmen (einschließlich Regierungsbeiträge) benötigte UNICEF international für Leitungsaufgaben, die inhaltliche Steuerung und strategische Programmentwicklung, das Informationsmanagement sowie die Finanz- und Personalverwaltung in New

York. Diese Kosten sind für die internationale Programmarbeit notwendig, aber nicht direkt einem einzelnen Projekt zuzuordnen. 2,6 Prozent der Gesamteinnahmen verwendete UNICEF, um die Fundraising-Aktivitäten der Nationalen Komitees mit innovativen Maßnahmen zu unterstützen. Auch das Deutsche Komitee erhielt 2007 aus diesem Bereich zweckgebundene Zuschüsse in Höhe von 1,21 Millionen Euro (s. Seite 47).

Der Geschäftsbericht von UNICEF international sowie die Prüfberichte sind unter www.unicef.org veröffentlicht.



Die Mutter dieser Drillinge aus dem Senegal starb bei der Geburt. UNICEF hilft, die Kinder zu versorgen.

UNICEF

UNICEF Deutschland hat im Jahr 2007 mehr als die Hälfte aller Spendeneinnahmen zweckgebunden an UNICEF weitergeleitet – für ein bestimmtes Programm in einem Land oder in einzelnen Fällen auch für übergreifende regionale oder internationale Programme (s. *). Hier eine Übersicht der zweckgebundenen Spenden und der mit ihnen geförderten Programme:

ÜBERLEBEN VON KINDERN SICHERN

LAND	PROGRAMM	EURO
Äthiopien	Wasser und Hygiene in Amhara und Afar	640.063,06
Benin	Aktion „Das Überlebenspaket“	450.000,00
Bhutan	Kampf gegen Müttersterblichkeit	50.000,00
Dem. Rep. Kongo	Trinkwasser und Hygiene	100.000,00
Ghana	Kampf gegen den Guineawurm	125.000,00
Indien	Überleben von Kindern sichern / 1 Region	370.000,00
Indien	Überleben von Kindern sichern / 13 Bundesstaaten	3.469.276,06
Kenia	Kinder vor Krankheiten schützen/Distrikt Kilifi	172.451,24
Kenia	Kinder vor Krankheiten schützen/Distrikt Kwale	410.000,00
Liberia	Aktion „Das Überlebenspaket“	300.000,00
Malawi	Bessere Hygiene für Schulkinder	240.079,53
Mali	Aktion „Das Überlebenspaket“	300.000,00
Niger	Aktion „Das Überlebenspaket“	442.878,12
Nordkorea	Hilfe für mangelernährte Kinder	375.000,00
Peru	Überleben von Kindern sichern	225.000,00
Senegal	Wasser und Toiletten für Schulen	205.561,18
Sierra Leone (s. Seite 10)	Aktion „Das Überlebenspaket“	600.000,00
Sudan	Trinkwasser und Hygiene in Kordofan	250.000,00
Vietnam	Trinkwasser für Dorf Kinder	650.000,00
Mittel- und Lateinamerika*	Überleben von Kindern sichern	260.000,00
Ostasien/Pazifik *	Überleben von Kindern sichern	260.000,00
38 Südasien*	Überleben von Kindern sichern	260.000,00



UNICEF ermöglicht Kindern aus benachteiligten Familien in Bolivien eine Schulbildung.

BILDUNG

LAND	PROGRAMM	EURO
Afghanistan	Eine Chance auf Bildung für Mädchen	281.649,46
Angola (s. Seite 12)	Bildung/„Schulen für Afrika“	1.462.629,93
Bolivien	Schulen für Mädchen in El Alto	174.796,19
Haiti	Ein Platz zum Lernen	208.958,25
Kosovo	Bildungschancen für Roma-Kinder	186.173,12
Malawi	Aktion „Schulen für Afrika“	877.008,04
Mosambik	Aktion „Schulen für Afrika“	907.690,77
Nepal	„Bal Shiksha“ - Bildung für Mädchen	397.928,32
Ruanda	Aktion „Schulen für Afrika“	1.158.994,17
Rumänien	Bildung für Roma-Kinder	171.148,02
Simbabwe	Aktion „Schulen für Afrika“	615.833,21
Südafrika	Aktion „Schulen für Afrika“	1.552.629,93
Sudan	Schulbildung für Mädchen	350.000,00
Togo	Bildung für benachteiligte Kinder	90.000,00
Tschetschenien	Eine Schule für die Kriegskinder	186.684,20
Türkei	Aktion „Auf in die Schule, Mädchen!“	50.000,00

NOTHILFE

LAND	PROGRAMM	EURO
Bangladesch	Hilfe für die Opfer des Zyklons Sidr	743.835,86
Indonesien	Wiederaufbau nach dem Erdbeben auf Java	50.000,00
Indonesien	Hilfe für traumatisierte Kinder	102.000,00
Indonesien	Wiederaufbau von Schulen nach Tsunami	64.798,40
Peru	Nothilfe nach dem Erdbeben	337.357,98
Salomon-Inseln	Nothilfe nach Flutwelle	50.000,00
Somalia	Nothilfe für Flüchtlingskinder	150.000,00
Sudan (s. Seite 18)	Nothilfe in Darfur	1.376.277,19
Asien*	Überschwemmungen in Indien, Pakistan und Bangladesch	1.100.000,00
Mittelamerika*	Überschwemmungen in Mexiko/Tropensturm Noel	50.000,00
Ost- und Westafrika*	Nothilfe nach Überschwemmungen	250.000,00



UNICEF richtet mit deutschen Spenden kinderfreundliche Orte für palästinensische Kinder ein.

UNICEF/Rudi Tarmaden

KINDERSCHUTZ

LAND	PROGRAMM	EURO
Afghanistan	Eine Zukunft für Kriegskinder	114.689,85
Ägypten	Straßenmädchen	150.000,00
Äthiopien	Nein zur Mädchenbeschneidung	193.966,50
Äthiopien	Ein Zuhause für Straßenkinder	240.766,45
Bangladesch	Gewalt an Mädchen und Frauen	107.608,54
Bangladesch	Bildung für arbeitende Kinder	63.343,34
Benin	Kinder vor Menschenhändlern schützen	150.000,00
Besetzte paläst. Gebiete	Kinderfreundliche Orte	113.115,38
Brasilien	Hilfe und Schutz für Straßenkinder	250.000,00
Dem. Rep. Kongo	Neue Chance für ehemalige Kindersoldaten	100.000,00
Dem. Rep. Kongo	Schutz und Hilfe für vergewaltigte Mädchen	58.000,58
Ecuador	Hilfe für arbeitende Kinder auf Müllkippen	200.000,00
Georgien	Bessere Betreuung für behinderte Kinder	470.000,00
Indien (s. Seite 14)	Kinderarbeit in der Baumwollindustrie	617.185,39
Kambodscha	Schutz vor Kinderhandel und Prostitution	259.193,04
Kambodscha	Landminen – tödliche Gefahr für Kinder	350.000,00
Kolumbien	Hilfe für ehemalige Kindersoldaten	350.000,00
Moldawien	Mädchen vor Prostitution schützen	50.000,00
Nepal	Kinder vor Ausbeutung schützen	154.782,65
Russland	Hilfe für Straßenkinder in Moskau und St. Petersburg	250.000,00
Senegal	Aufbruch gegen Mädchenbeschneidung	239.323,91
Togo	Schutz vor Prostitution	100.000,00
Trinidad und Tobago	Schutz von Kindern vor Gewalt	350.000,00
Uganda	Schutz für Kinder im Nordosten Ugandas	184.597,40



AIDS-Aufklärung im Südosten von Kambodscha. UNICEF fördert die Prävention und die Betreuung der von HIV/AIDS betroffenen Familien

© UNICEF/Shehzad Noorani

HIV/AIDS

LAND	PROGRAMM	EURO
Burundi/Simbabwe	Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung von HIV	250.000,00
Haiti (s. Seite 16)	Von AIDS betroffene Kinder schützen	150.000,00
Kambodscha	Hilfe für von AIDS betroffene Kinder und Straßenkinder	829.237,82
Malawi	Hilfe für Waisen	225.069,72
Moldawien	Bessere Versorgung für HIV-positive Kinder	180.000,00
Mosambik	Hilfe für Waisen und HIV-positive Kinder	450.000,00
Namibia	Gemeinsam mit Jugendlichen gegen AIDS	105.550,73
Sambia	HIV-infizierten Kindern helfen	250.000,00
Uganda	Schutz vor Mutter-zu-Kind-Übertragung	200.000,00
Ukraine	Kinder vor AIDS schützen	150.000,00

KINDERRECHTEARBEIT

LAND	PROGRAMM	EURO
Osteuropa*	Young People's Media Network	100.000,00
Weltweit*	Kinderfreundliche Version der UN-Behindertenkonvention	90.000,00
Weltweit*	Studie zur Situation der Kinder in Industrieländern	150.000,00
Weltweit*	Projekt „Connecting Classrooms“ mit Uganda und Äthiopien	280.000,00
+ Gutschriften im Rahmen internationaler Firmenkooperationen		70.954,23
Summe zweckgebundene Spenden		31.699.127,76
Summe nicht zweckgebundene Spenden		28.715.846,11
Summe Erlös aus Großkartenverkauf (nicht zweckgebunden)		15.909.485,60
Gesamtförderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit		76.324.459,47

Kurzbeschreibungen zu allen Projekten und den Projektfortschritten lesen Sie unter:
www.unicef.de/geschaeftsbericht.html



JAHRESABSCHLUSS 2007

Das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. erstellt seinen Jahresabschluss seit 2001 freiwillig gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Diese strikten Regeln gelten auch für große Kapitalgesellschaften. Unabhängige Wirtschaftsprüfer bestätigen UNICEF seit Jahrzehnten die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben. Gemäß dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer gibt auch der Jahresbericht 2007 „ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins“. Auf den folgenden Seiten finden Sie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2007 mit Erläuterungen.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss des Deutschen Komitees für UNICEF e.V., bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Bei der Gliederung wurden die Regelungen für große Kapitalgesellschaften nach § 267 (3) HGB angewandt. Die Angaben des Anhangs werden in diesem Bericht nur auszugsweise veröffentlicht.

Der Jahresabschluss wurde von der Solidaris Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer freiwilligen Prüfung unterzogen und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen (siehe Seite 50).

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung wurden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246ff und 252ff des HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Zur Abbildung der Besonderheiten einer spendensammelnden Organisation wurden nach Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer sinnvolle Anpassungen an die Gliederungsschemata des HGB vorgenommen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (Software) werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Die Aktivierung der Sachanlagen erfolgt ebenfalls zu Anschaffungskosten. Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 410 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen genutzten Wirtschaftsgüter wurden mit einem Festwert in der Bilanz berücksichtigt. Zugänge in diesen Arbeitsgruppen werden im Zugangsjahr sofort in voller Höhe als Aufwand berücksichtigt.

Forderungen wurden mit dem Nennwert und Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die noch nicht in die Projekte abgeflossenen Mittel wurden in einer gesonderten Bilanzposition ausgewiesen (Passiva Buchstabe B) und im neuen Jahr zeitnah zur Verwendung für UNICEF-Projekte an UNICEF New York weitergeleitet. Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt. Aufwendungen, die Zeiträume nach dem Abschlussstichtag betreffen, wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Aktiva

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. EDV-Software	266.341,53	23.350,53
2. Geleistete Anzahlungen	96.877,90	0,00
II. Sachanlagen	365.463,71	337.370,96
Summe Anlagevermögen	728.683,14	360.721,49
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Grußkartenverkäufen	3.796.079,89	3.250.622,35
2. Forderungen aus Erbschaften und Schenkungen	441.900,00	647.500,00
3. Übrige Forderungen	726.631,10	703.629,79
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	71.512.601,76	80.684.929,19
Summe Umlaufvermögen	76.477.212,75	85.286.681,33
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.147,80	15.943,14
Summe Aktiva	77.220.043,69	85.663.345,96

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

- I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich in der Regel um Software- und Datenbanklizenzen. Die Zugänge im Berichtsjahr von 277 Tausend Euro betreffen neben mehreren Standardprogrammen die Einführung einer neuen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung (40 Tausend Euro), eine Konvertierungssoftware zur Weiterentwicklung der im Hause genutzten Datenbanken (73 Tausend Euro) und die ersten Module des Arbeitsgruppen-Intranets (137 Tausend Euro). Nach Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 34 Tausend Euro ergibt sich somit zum Stichtag ein Bilanzwert von 266 Tausend Euro. Die geleisteten Anzahlungen in Höhe von 97 Tausend Euro betreffen weitere Module des bereits erwähnten Arbeitsgruppen-Intranets, die im Laufe des Jahres 2008 in Betrieb genommen werden.
- II. Die Sachanlagen setzen sich zusammen aus den in den Arbeitsgruppen genutzten und mit einem Festwert bewerteten Wirtschaftsgüter (109 Tausend Euro), den Fahrzeugen (24 Tausend Euro) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (232 Tausend Euro) einschließlich der EDV-Ausstattung. Die Zugänge des laufenden Jahres beinhalten neben der Erneuerung von Teilen der Möblierung der Bundesgeschäftsstelle (43 Tausend Euro), der Erhöhung des Festwertes der in den ehrenamtlichen Arbeitsgruppen genutzten Wirtschaftsgüter (6 Tausend Euro) auch die Erneuerung bzw. Erweiterung der im Hause genutzten EDV-Ausstattung. Darüber hinaus wurden in 2007 sogenannte geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelanschaffungswert von weniger als 410 Euro in Höhe von 116 Tausend Euro erworben. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 229 Tausend Euro.

B. Umlaufvermögen

- I. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen: a) Forderungen aus dem Verkauf von Grußkarten (3,79 Millionen Euro), b) Forderungen im Rahmen der Abwicklung von Nachlässen (442 Tausend Euro), c) Abgrenzungen für Zinsen (304 Tausend Euro), die im Rahmen der periodengerechten Abgrenzung dem Geschäftsjahr 2007 zuzuordnen sind, und Guthaben bei Lieferanten und Dienstleistern (107 Tausend Euro).
- II. Bei der Position Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um die noch nicht in die Projekte abgeführten Beträge zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke. Die vorhandenen Mittel werden konservativ im Rahmen von Festgeldanlagen auf Tages-/Monatsbasis und kurzfristigen Inhaberschuldverschreibungen angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2007 getätigte Zahlungen (z. B. für Wartungsverträge), die das Jahr 2008 betreffen.

Passiva

	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
A. Rücklagen		
Freie Rücklagen	4.839.899,69	4.839.899,69
B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit	69.264.969,09	78.348.346,16
C. Rückstellungen	859.800,00	835.959,00
D. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	973.242,50	949.652,20
II. Verbindlichkeiten gegenüber UNICEF New York und dem Europabüro Genf	550.307,67	144.096,58
III. Sonstige Verbindlichkeiten	731.824,74	545.392,33
Summe Verbindlichkeiten	2.255.374,91	1.639.141,11
Summe Passiva	77.220.043,69	85.663.345,96

Passiva

A. Rücklagen

Die freien Rücklagen (4,84 Millionen Euro) unterliegen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung und sollen auf Dauer die Arbeitsfähigkeit des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. sicherstellen.

B. Projektmittel für die internationale Programmarbeit

Die hier ausgewiesenen Mittel werden bis Juni 2008 vollständig in die dafür bestimmten UNICEF-Projekte über die Zentrale in New York weitergeleitet; Rückstellungen sind nicht vorgesehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil der gesammelten Spenden und die Erträge aus Grußkartenverkäufen in den letzten Monaten des Berichtsjahres erzielt werden.

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden für noch bestehende Urlaubsansprüche des Jahres 2007, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeiter sowie für Zusagen für eine Altersversorgung aus einem in 1986 eingeführten und 1996 geschlossenen Altersversorgungssystem für die damaligen Mitarbeiter gebildet. Darüber hinaus wurde Vorsorge für bis zum Abschlusszeitpunkt noch nicht vorliegende, aber das Geschäftsjahr 2007 betreffende Rechnungen, mögliche Rechtsstreitigkeiten und noch abzuführende Umsatz- und Ertragssteuern getroffen.

D. Verbindlichkeiten

- I. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen zum Abschlusszeitpunkt noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern, die bis zur Bilanzerstellung vollständig beglichen waren.
- II. Die Verbindlichkeiten gegenüber UNICEF New York und dem Europabüro in Genf betreffen Rückzahlungsansprüche sowie Verbindlichkeiten für in Anspruch genommene Leistungen.
- III. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeit aus noch abzuführender Umsatzsteuer aus Grußkartenverkäufen (519 Tausend Euro) und der Lohnsteuer für den Monat Dezember 2007 (81 Tausend Euro).

Bericht zur wirtschaftlichen Lage 2007 und Ausblick 2008

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Reihenfolge und die Bezeichnung der Positionen berücksichtigen die Besonderheiten eines Vereins.

Erträge

Die Erträge des Deutschen Komitees für UNICEF e.V. sind im Geschäftsjahr 2007 um 4 Prozent auf 94,7 Millionen Euro (2006: 98,7 Millionen Euro) zurückgegangen.

- Rückläufige Resonanz auf Spendenbriefe
- Positive Impulse durch Fördermitgliedschaften

Die Spenden lagen im Berichtsjahr mit 69,6 Millionen Euro um 6,1 Prozent unter denen des Vorjahres (74,1 Millionen Euro). Darin enthalten sind die Spendeneinnahmen der Arbeitsgruppen in Höhe von 4,5 Millionen Euro (2006: 4,5 Millionen).

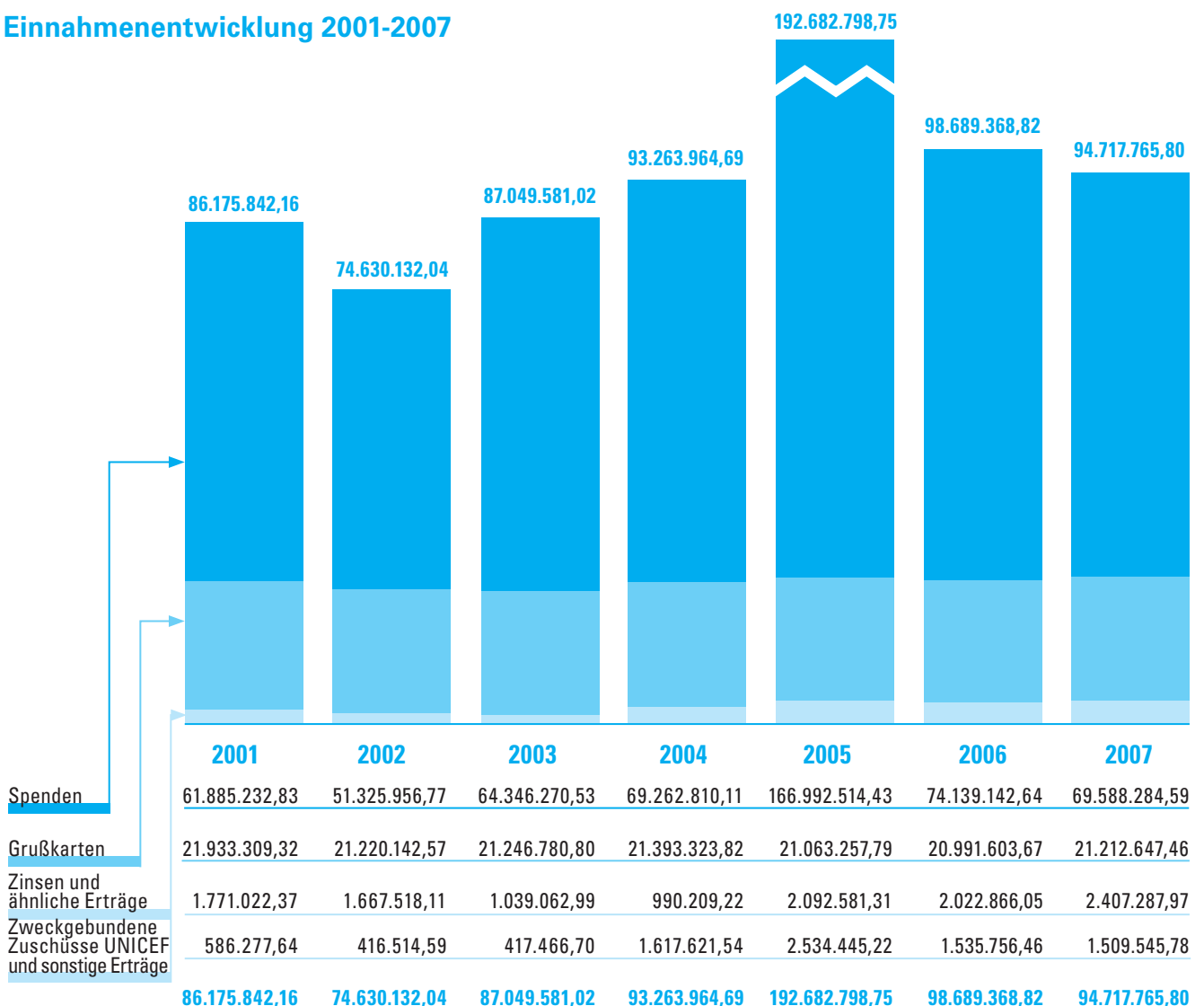
Der Rückgang der Spendeneinnahmen ist zum einen auf die rückläufigen Ergebnisse auf Spendenbriefe (-3,9 Millionen Euro) zurückzuführen. Die Gesamtauf-

ge betrug im Geschäftsjahr 7,3 Mio. (Vorjahr 8,6 Mio.). Darüber hinaus hat die Führungskrise seit Ende November und die damit verbundene negative Medienberichterstattung zu geschätzten Einnahmeverlusten von 3 Millionen Euro geführt. Wie in den Vorjahren haben sich im abgelaufenen Jahr die Einnahmen aus Fördermitgliedschaften (+ 2,1 Millionen Euro) positiv entwickelt. Per 31.12.2007 haben 198.006 Personen und Unternehmen (Vorjahr 191.667) UNICEF durch ihren regelmäßigen Beitrag unterstützt.

Trotz zahlreicher Nothilfesituationen in verschiedenen Ländern hat der Mangel an breiter medialer Berichterstattung zu einem Rückgang der Einnahmen auf 2,1 Millionen Euro (Vorjahr 6,2 Millionen Euro) geführt.

Das Deutsche Komitee erhielt im Berichtsjahr Ausschüttungen der UNICEF-Stiftung sowie der unter ihrem Dach angesiedelten unselbstständigen Stiftungen in Höhe von 2,4 Millionen Euro (Vorjahr

Einnahmenentwicklung 2001-2007



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2007

Erträge	01.01.2007- 31.12.2007	01.01.2006- 31.12.2006
1. Spenden und ähnliche Erträge		
- aus Fördermitgliedschaften	27.492.034,96	25.373.062,77
- aus Spendenbriefen	14.777.368,81	18.688.883,55
- aus Nothilfeaufrufen	2.094.661,23	6.222.864,37
- von unterstützenden Stiftungen	3.204.550,95	2.141.718,25
- übrige Spenden	22.019.668,64	21.712.613,70
Summe aus 1.	69.588.284,59	74.139.142,64
2. Verkauf von Grußkarten	21.212.647,46	20.991.603,67
3. Zinsen und ähnliche Erträge	2.407.287,97	2.022.866,05
4. Zweckgebundene Zuschüsse UNICEF Genf	1.210.236,35	1.417.112,52
5. Sonstige Erträge	299.309,43	118.643,94
Summe Erträge	94.717.765,80	98.689.368,82
Aufwendungen		
1. Förderung der weltweiten UNICEF-Programmarbeit	76.324.459,47	79.846.401,39
2. Personalaufwand	5.685.061,09	5.487.931,85
3. Abschreibungen	263.199,84	127.989,29
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Bezogene Leistungen		
- Portoaufwendungen	3.588.496,85	3.566.055,37
- Druckkosten und Informationsmaterialien	2.203.593,26	2.175.691,02
- Aufwendungen für Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmeerzielung, davon einnahmenabhängig 35.700,00 (-Vj 289.335,40)	985.709,39	1.704.543,58
- Auftragsabwicklung Grußkarte	791.861,83	708.361,31
- Lagerhaltung Grußkarten u. Verbrauchsmaterialien	206.845,45	205.531,73
- Telefonkosten zur Gewinnung und Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern	563.016,47	1.269.397,23
- Kosten der Adresspflege und Adresszugänge	473.474,22	595.935,81
- Werbe- und Medienaufwendungen	357.311,45	568.102,43
- Übrige Dienstleistungen	111.824,54	104.056,75
Summe aus 4. a)	9.282.133,46	10.897.675,23
b) Verwaltungskosten im engeren Sinne		
- Raumkosten	1.080.512,58	715.654,40
- Reise- und Tagungskosten	695.865,15	701.902,07
- Beiträge, Versicherungen und Steuern	180.191,63	109.522,42
- Büromaterial und Formulare	177.689,50	158.530,17
- Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung	135.955,45	70.907,94
- Fortbildung und Mitarbeitergewinnung	153.701,91	166.039,54
- Telekommunikation	122.583,79	102.137,33
- Miete, Wartung und Instandhaltung von Büromaschinen	131.073,99	107.680,06
- Bankgebühren	51.764,11	49.611,41
- Übrige Verwaltungsaufwendungen	433.573,83	147.385,72
Summe aus 4. b)	3.162.911,94	2.329.371,06
Summe Aufwendungen	94.717.765,80	98.689.368,82
Jahresergebnis	0,00	0,00

2,1 Millionen Euro) sowie eine Ausschüttung der 2006 gegründeten UNITED-INTERNET-for-UNICEF-Stiftung in Höhe von 830 Tausend Euro. Darüber hinaus haben die von der UNITED-INTERNET-for-UNICEF-Stiftung geworbenen Spender einen Betrag in Höhe von 238 Tausend Euro direkt auf die Konten des Deutschen Komitees gespendet.

In den Spendeneinnahmen enthalten sind Sachspenden in Höhe von 126 Tausend Euro (Vorjahr 169 Tausend Euro). Die entsprechenden Sachleistungen wurden in den verschiedenen Aufwandspositionen berücksichtigt.

- **Leichter Anstieg im UNICEF-Grußkartenverkauf**
- **Starkes Engagement der ehrenamtlichen Gruppen**

Die Einnahmen aus dem Verkauf von UNICEF-Grußkarten sind im Berichtsjahr um 221 Tausend Euro auf 21,2 Millionen Euro angestiegen. Wie in den Vorjahren wurde der überwiegende Teil dieses Umsatzes durch die ehrenamtlichen Arbeitsgruppen (63 Prozent gegenüber 65 Prozent im Vorjahr) erzielt.

Bedingt durch das gestiegene Zinsniveau für kurzfristige Anlagen sind die Erträge aus Zinsen und ähnlichen Erträgen leicht auf 2,4 Millionen Euro angestiegen.

Das Europabüro von UNICEF in Genf gibt an die Nationalen Komitees zur Durchführung von Maßnahmen zur Neugewinnung und zur Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern zweckgebundene Zuschüsse. Diese Zuschüsse gingen um 207 Tausend Euro auf 1,21 Millionen Euro zurück.

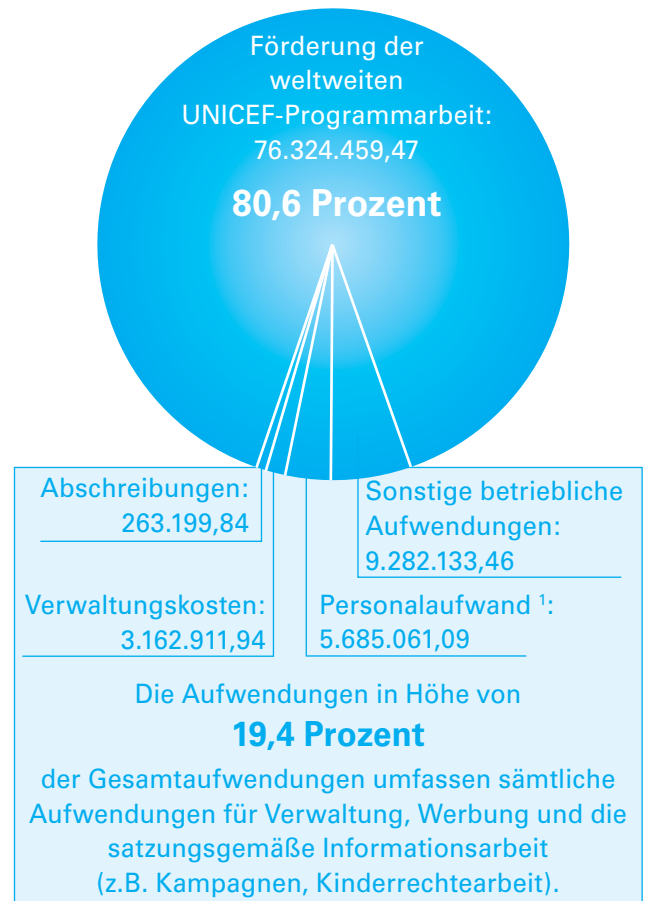
Die sonstigen Erträge stiegen im Berichtsjahr auf 299 Tausend Euro. In dieser Position werden z.B. die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (158 Tausend Euro), die aus öffentlichen Haushalten erhaltenen Zuschüsse (27 Tausend Euro) und die Erträge aus Veranstaltungen (78 Tausend Euro) ausgewiesen.

Aufwendungen

Für die Durchführung der weltweiten UNICEF-Programme für Kinder wurden im abgelaufenen Berichtsjahr 76,3 Millionen Euro (Vorjahr 79,8 Millionen Euro) eingesetzt. Damit floss nahezu der gleiche prozentuale Anteil der Gesamteinnahmen wie im vorherigen Berichtsjahr in die konkreten Hilfsprogramme. Eine Einzelaufstellung der zweckgebunden geförderten Projekte finden Sie auf den Seiten 38ff dieses Geschäftsberichts.

Im Jahresdurchschnitt wurden 92 Mitarbeiter beschäftigt¹. Die Personalaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent auf 5,7 Millionen Euro. Mitursächlich für den Anstieg ist die Bildung einer Rückstellung (107 Tausend Euro) zur Absicherung einer Deckungslücke für die Altersversorgung von insgesamt 26 Mitarbeitern. Dieses Altersversorgungssystem wurde 1996 aufgegeben.

Aufwendungen



¹ Zur künftigen Aufschlüsselung siehe Seite 51.

Der Vorstand und der Beirat des Deutschen Komitees sind ausschließlich ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr keinerlei Bezüge. Es wurden lediglich in Einzelfällen entstandene Aufwendungen wie z.B. Fahrtkosten erstattet.

Das durchschnittliche Bruttojahreseinkommen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzt sich aus dem tariflichen Monatsgehalt, der tariflichen Jahressonderzahlung (13. Monatsgehalt) sowie Zuschüssen zu einer betrieblichen Altersversorgung zusammen.

Durchschnittliches Bruttojahreseinkommen: Bereichsleiter/innen 90.400 €, Abteilungsleiter/innen 69.200 €, Referent/innen 51.900 €, Sachbearbeiter/innen 40.100 €, Sekretär/innen und weitere Fachkräfte 35.500 €. Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen mit 263 Tausend Euro (+ 135 Tausend Euro) deutlich über dem Vorjahresniveau. Hauptursache hierfür waren umfangreiche Investitionen in Softwareprojekte und die Erweiterung bzw. Erneuerung der Möblierung und der EDV-Ausstattung in der Bundesgeschäftsstelle in Köln.

Der Gesamtaufwand für bezogene Leistungen betrug im abgelaufenen Jahr 9,28 Millionen Euro (Vorjahr 10,89 Millionen Euro). Die Portoaufwendungen (3,59 Millionen Euro) und die Aufwendungen für Druckkosten und Informationsmaterialien (2,2 Millionen Euro) blieben mit einem Anstieg von 22 Tausend Euro (0,6 %) und 28 Tausend Euro (1,3 %) praktisch auf Vorjahresniveau und beinhalten neben den Publikationen und Informationsmaterialien insbesondere die Aufwendungen für die Produktion und den Versand von Spendenbriefen und Grußkartenangeboten. Die Aufwendungen für die Konzeption, Entwicklung und Durchführung von Aktionen zur Einnahmenerzielung betreffen Projekte für den Verkauf von Grußkarten und die Einwerbung von Spenden. In dieser Position sind auch die von UNICEF gezahlten einnahmehängigen Vergütungen enthalten (36 Tausend Euro; Vorjahr 289 Tausend Euro). Die Zahlung einnahmehängiger Vergütungen war Ende 2007/Anfang 2008 Gegenstand heftiger Kritik an UNICEF, obwohl derartige Vergütungen nach den Bestimmungen des DZI für das Spendensiegel nicht grundsätzlich untersagt sind. Dass sie aber weder gegenüber den Spendern noch - bei der Beantragung des Spendensiegels - gegenüber dem DZI genannt worden waren, war ein wesentlicher Grund, der zum Verlust des Spendensiegels führte. Zum Jahresende bestanden keine Verträge mit einnahmeabhängigen Vergütungen mehr. Neben dem Rückgang der einnahmeabhängigen Vergütungen ist der Gesamtrückgang (- 719 Tausend Euro; 42,1 %) insbesondere auf den Wegfall von Sonderaufwendungen für die Entwicklung von EDV-Programmen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Abwicklung von Grußkartenaufträgen (792 Tausend Euro) enthalten neben den Fracht- und Versandkosten an die Kunden auch die Aufwendungen für die Auftrags erfassung und Konfektionierung von Aufträgen, die teilweise extern abgewickelt werden. Der Anstieg ist auf den höheren Anteil von Leistungen, die durch externe Dienstleister abgewickelt wurden, zurückzuführen. Darüber hinaus wurden für die Lagerhaltung von Grußkarten und Verbrauchsmaterialien 207 Tausend Euro (Vorjahr 206 Tausend Euro) aufgewendet.

Die Telefonaufwendungen zur Gewinnung und Bindung von Spendern und Grußkartenkäufern in Höhe von 563 Tausend Euro (Vorjahr 1.269 Tausend Euro) enthalten neben den Kosten für das 24-Stunden-Telefon (70,5 Tausend Euro) auch die durch eine Agentur anfallenden Aufwendungen für die Neugewinnung von Spendern und Grußkartenkäufern. Der starke Rückgang um 706 Tausend Euro oder 55,5 % ist auf die starke Einschränkung dieser Marketingmaßnahme zurückzuführen.

Die Kosten für Adresspflege und Adresszugänge beinhalten neben den Aufwendungen für die Anmietung von Adressen für Grußkartenangebote und Spendenbriefe (300 Tausend Euro) die ständige Pflege des Adressbestandes. Die Werbe- und Medienaufwendungen enthalten neben den Standgebühren auf Weihnachtsmärkten (34 Tausend Euro) auch die Kosten für Werbung (96 Tausend Euro) in Print- und sonstigen Medien.

Die Verwaltungskosten im engeren Sinne sind in 2007 gegenüber dem Vorjahr um 35,8 Prozent auf 3,16 Millionen Euro angestiegen. Fast die Hälfte des Mehraufwandes entfiel dabei auf den Anstieg der Raumkosten (+ 365 Tausend Euro). Der Anstieg ist nahezu ausschließlich auf die in 2007 erfolgten, notwendigen Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in der Bundesgeschäftsstelle in Köln zurückzuführen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Gebäude selbst dem Komitee von der UNICEF-Stiftung mietfrei zur Nutzung überlassen wurde. Darüber hinaus werden in dieser Position die Mietaufwendungen (558 Tausend Euro) für die 96 Büros der UNICEF-Arbeitsgruppen und die sonstigen Nebenkosten für die Bundesgeschäftsstelle wie z.B. Gebäudereinigung ausgewiesen. Die Raumkosten betragen in 2007 1,08 Millionen Euro (Vorjahr 716 Tausend Euro).

Zudem sind die Aufwendungen für Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung (+ 65 Tausend Euro), die übrigen Aufwendungen (+286 Tausend Euro) und die Aufwendungen für Beiträge, Versicherungen und Steuern (+ 70 Tausend Euro) angestiegen.

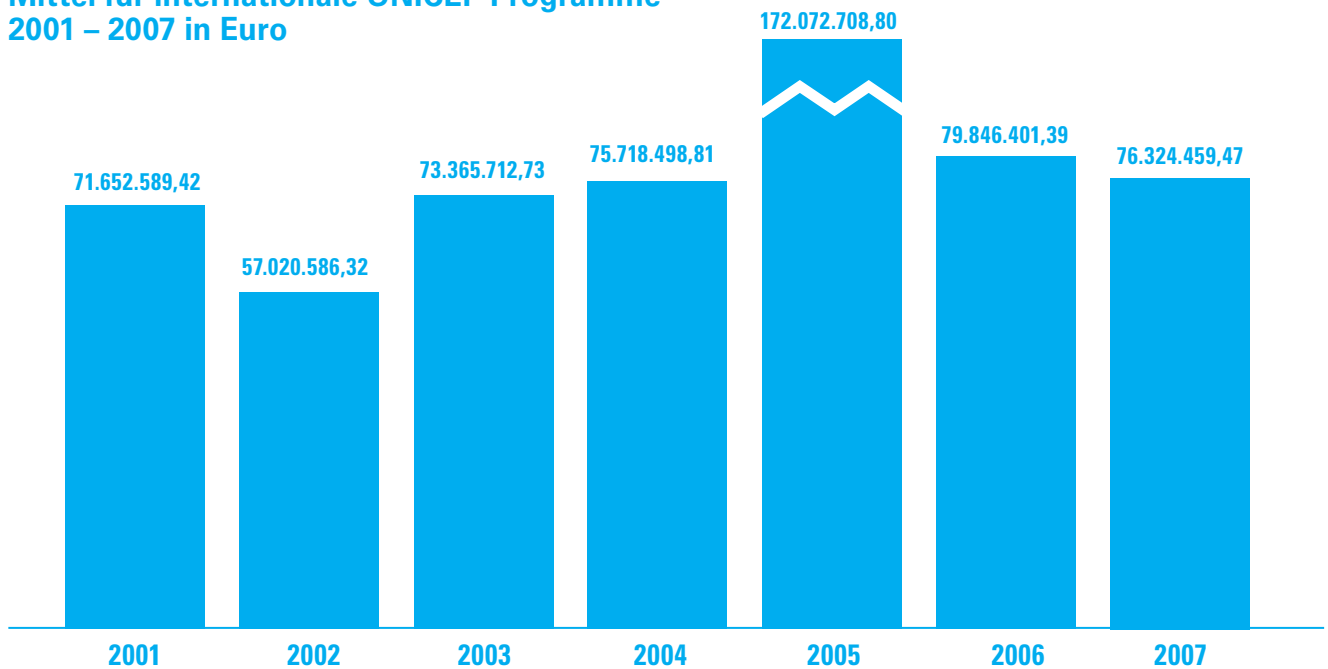
Die Reisekosten für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sowie die Tagungs- und Bewirtungskosten betragen 696 Tausend Euro (Vorjahr 702 Tausend Euro) und beinhalten neben den Aufwendungen für die Kostenerstattungen für die in den 130 UNICEF-Gruppen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter auch Projektreisen.

Die Aufwendungen für Rechts-, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sind in 2007 durch die im Dezember 2007 durch den Vorstand beauftragte und begonnene Sonderprüfung durch die KPMG angestiegen.

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen beinhalten alle weiteren Aufwendungen des Deutschen Komitees wie z.B. Fachliteratur, Kfz-Kosten und Anschaffungen der ehrenamtlichen Arbeitsgruppen.

Da die verbleibenden Mittel, die nicht für notwendige Aufwendungen im Inland benötigt wurden, komplett in die Projektförderung flossen, schloss das Geschäftsjahr 2007 wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Mittel für internationale UNICEF-Programme 2001 – 2007 in Euro



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Verein Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – des Vereins Deutsches Komitee für UNICEF e. V., Köln, unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des

Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Köln, 8. Mai 2008

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Rudolph)
Wirtschaftsprüfer

(Schüller)
Wirtschaftsprüfer

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

Die Verbesserung von Arbeitsabläufen bei UNICEF Deutschland ist in vollem Gange. Mit Transparenz und einem aktiven Dialog will UNICEF deutliche Signale setzen, um schnell das volle Vertrauen der Öffentlichkeit wieder zu gewinnen und auch das DZI-Spendensiegel bald wieder zu erlangen.

In der Zwischenzeit ändert sich nichts daran, dass UNICEF gemeinnützig bleibt und Ihre Spende steuerlich absetzbar ist.

Der vorliegende Geschäftsbericht ist ein erster, wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz. UNICEF Deutschland stellt zurzeit das Rechnungswesen um, um künftig die Kosten für Verwaltung, Werbung sowie satzungsgemäße Informations- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der zugehörigen Personalausgaben getrennt auszuweisen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) empfiehlt diese Aufteilung. Bis voraussichtlich September 2008 wird für das Geschäftsjahr 2007 ein entsprechend erweiterter Finanzbericht vorgelegt. Sie finden diese zusätzlichen Informationen dann unter www.unicef.de/geschaeftsbericht.html. Gerne sendet UNICEF Ihnen den erweiterten Finanzbericht auch zu.

UNICEF-Spender unterstützen aktiv Nothilfe in Myanmar

Mit Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer, der UNICEF-Botschafter, der Unternehmenspartner und der vielen tausend privaten Spender kann UNICEF jetzt wieder die Arbeit für die Kinder und ihre Rechte in den Vordergrund stellen. Die große Unterstützung der deutschen Spender nach dem verheerenden Zyklon in Myanmar im Mai belegt dies: Innerhalb weniger Wochen spendeten die Bundesbürger eine Million Euro für die akute Nothilfe von UNICEF. Vielen Dank dafür!

„Gemeinsam für Kinder“

Das Jahr 2008 steht für UNICEF unter dem Motto „Gemeinsam für Kinder“. In vielen Einzelprojekten wird diesem Leitsatz Rechnung getragen. So engagiert sich UNICEF mit seiner traditionellen Weihnachtsaktion 2008 ab November speziell für arbeitende Kinder, die auf Baumwollplantagen, in Goldminen oder als Prostituierte ausgebeutet werden. Weitere Schwerpunkte sind die Fortsetzung der erfolgreichen Kampagne „Schulen für Afrika“, die von UNICEF, der Nelson-Mandela-Stiftung und der Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts



Kinder in einer Ziegelei in Bangladesch. UNICEF stellt ausbeuterische Kinderarbeit in den Mittelpunkt der Weihnachtsaktion 2008. Mit seinem Foto belegte GMB Akash den 2. Platz beim internationalen Wettbewerb „UNICEF-Foto des Jahres 2007“

getragen wird, sowie die internationale UNICEF-Kampagne „Unite for Children. Unite against AIDS.“ Mit einer Konferenz in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Organisation ECPAT sowie mit intensiver Medienarbeit wird UNICEF ab Juni 2008 auf die verbreitete sexuelle Ausbeutung von Kindern aufmerksam machen. Zu diesem Thema findet im November 2008 in Rio de Janeiro der dritte Weltkongress statt, den UNICEF mit organisiert.

UNICEF wird im Jahr 2008 zudem die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention weiter fördern. Mit der neuen Internetseite www.youunicef.de, Angeboten für die vielen tausend UNICEF-JuniorBotschafter und der Beteiligung am Junior8-Gipfel in Japan erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich für die Kinderrechte und die Arbeit von UNICEF einzusetzen.

Gemeinsam mit den Partnern im Aktionsbündnis Kinderrechte, dem Deutschen Kinderschutzbund und dem Deutschen Kinderhilfswerk wird UNICEF die Kampagne „Kinderrechte ins Grundgesetz“ fortsetzen und weitere Veranstaltungen dazu nutzen, auf die Situation benachteiligter Kinder in Deutschland aufmerksam zu machen.

Gemeinsam für Kinder. Gemeinsam mit Ihnen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Köln, Mai 2008
Deutsches Komitee für UNICEF

SPENDENWERBUNG BEI UNICEF

UNICEF Deutschland setzt zur Spendenwerbung nur Mittel ein, die wirksam und seriös sind. Die ehrenamtlichen Arbeitsgruppen unterstützen die Arbeit der Bundesgeschäftsstelle mit eigenen Aktionen zur Spendenwerbung. Hier ein Überblick:

Verzicht auf aufwändige Werbung

Alle Anzeigen, Plakate und Fernsehspots von UNICEF werden kostenlos veröffentlicht. UNICEF zahlt keine Schaltkosten für diese Art der Werbung, lediglich Druck- oder Materialkosten werden übernommen. Auch aufwändige Beilagen in Zeitschriften setzt UNICEF nicht ein. UNICEF bezahlt keine Pressereisen für Journalisten. Alle prominenten UNICEF-Paten und die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Fördermitglieder

Mit fast 40 Prozent der gesamten Spendeneinnahmen sind die UNICEF-Fördermitglieder eine verlässliche Unterstützung der Projektarbeit. Sie spenden monatlich einen festen Betrag, zum Beispiel acht Euro. UNICEF kann so Projekte langfristig zuverlässig unterstützen - und bei Nothilfeeinsätzen schnell reagieren. Mit einem jährlichen Report und den regelmäßig erscheinenden UNICEF-Nachrichten hält UNICEF die Fördermitglieder über die Fortschritte in den Projekten auf dem Laufenden. Dauerspender erhalten nur auf Wunsch oder bei Nothilfearufen einen Spendenbrief.

Spendenbriefe

Eine weitere sehr wichtige Einnahmequelle von UNICEF sind Spendenbriefe. Jeder dafür investierte Euro führt zu einem Vielfachen an Spendeneinnahmen. Dieses Geld von Hunderttausenden einzelner Spender macht wichtige Hilfsprojekte erst möglich. Zusätzlich helfen die Briefe, über die Arbeit von UNICEF zu informieren.

Um die Spendenbriefe möglichst effizient zu verschicken, nutzt UNICEF moderne EDV-Systeme zur Adressverwaltung. Um neue Spender zu gewinnen, hat UNICEF 2007 insgesamt eine Million Adressen von einem Dienstleister angemietet und einmal angeschrieben. Auf diese Weise konnten rund 6.000 weitere Spender für UNICEF gewonnen werden – eine sinnvolle Investition. Alle Spenderadressen unterliegen dem Datenschutz. Sie können vorübergehend Dienstleistern zur Verfügung gestellt werden, die z.B. für UNICEF Briefe drucken, werden jedoch niemals an Dritte weitergegeben.

Bezahlung freier Projektmitarbeiter

In der Vergangenheit hat UNICEF Deutschland in Einzelfällen freie Mitarbeiter für das Organisieren von Spendenaktionen auf Provisionsbasis bezahlt. Derzeit trifft UNICEF jedoch keine Provisionsvereinbarungen. Gemeinsam mit dem Vorstand und den Ehrenamtlichen wird diskutiert, ob solche Entlohnungsmodelle künftig in Einzelfällen sinnvoll erscheinen. In diesem Fall würde UNICEF diese Vereinbarungen offen legen und die genaue Regelung mit dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) absprechen.

Telefonmarketing

Zur Begrüßung neuer Spender sowie zur Rückgewinnung von Fördermitgliedern setzt UNICEF auch Telefon-Dienstleister ein. Die Mitarbeiter werden ausschließlich nach geleisteten Telefonaten bezahlt, nicht nach Erfolg. Alle Telefonate sind höfliche, informative Gespräche und bieten UNICEF die Chance, Danke zu sagen sowie Wünsche und Kritik entgegenzunehmen. Nur 0,2 Prozent der Spender wollen künftig keinen Anruf mehr erhalten. Dies ist ein Zeichen für die hohe Akzeptanz der Telefonate.

Partnerschaften mit Firmen

Unternehmenskooperationen machen rund zehn Prozent der Spendeneinnahmen aus. UNICEF Deutschland bietet Firmen beispielsweise mit der Aktion „Spenden statt Geschenke“ die Möglichkeit, sich zu engagieren. Andere Unternehmen verbinden den Verkauf bestimmter Produkte mit einer Spende an UNICEF. Oder sie sammeln unter ihren Mitarbeitern für Hilfsprojekte.

Online-Spenden

Immer wichtiger für die Spendenwerbung ist auch die UNICEF-Homepage www.unicef.de. Hier können sich Interessierte ausführlich über die Projekte informieren und direkt online spenden. Ein regelmäßiger E-Mail-Newsletter informiert über Fortschritte in den UNICEF-Programmen sowie über Aktionen von UNICEF in Deutschland.

Weitere Aktionen mit Partnern

Viele Medienpartner, Schulen und Organisationen unterstützen UNICEF mit kreativen Ideen und Kontakten. Genannt seien hier nur die Spendenläufe von Schülern, die sich 2007 bundesweit für UNICEF engagierten und mehrere Hunderttausend Euro Spenden sammelten.

DIE UNICEF-STIFTUNG

Viele Menschen bedenken UNICEF mit Schenkungen und Erbschaften. Oft verbindet sich mit solch großzügigen Zuwendungen der Wunsch, langfristig zu helfen und etwas Bleibendes für die Nachwelt zu schaffen. Daher hat das Deutsche Komitee für UNICEF e.V. 1996 die UNICEF-Stiftung gegründet, denn „Stiften“ heißt, Vermögen auf Dauer einem bestimmten Zweck zu widmen. Spenden, die der Verein erhält, werden zeitnah für die Projektarbeit verwendet. In der Stiftung hingegen bleibt das Kapital erhalten. Die jährlich ausgeschütteten Erträge der UNICEF-Stiftung und der unter ihrem Dach angesiedelten treuhänderischen Stiftungen ermöglichen die langfristige Planung und Absicherung der UNICEF-Hilfe.

Auch 2007 ist die UNICEF-Stiftung durch Erbschaften und Zustiftungen weiter gewachsen. Der ausführliche Jahresbericht der Stiftung, in dem Vermögenszuwächse und -erträge ausgewiesen werden, wird separat vorgelegt und erscheint im Sommer 2008. Mehr Informationen unter www.unicef.de/stiftung.html

DIE STIFTUNG UNITED INTERNET FOR UNICEF

Die Stiftung United Internet for UNICEF wurde im September 2006 gegründet. Sie ist eine selbstständige, rechtsfähige Stiftung und verfolgt das Ziel, in Kooperation mit UNICEF die Lebenssituation von Kindern zu verbessern. Aus dem breiten Spektrum der von UNICEF behandelten Themen werden gezielt Projekte ausgewählt. Die in der United Internet AG zusammengefassten Online-Dienstleister 1&1, GMX und WEB.DE rufen ihre Kunden durch E-Mailings zu Spenden auf und tragen durch Spenden-Verdopplungsaktionen selbst zum Erfolg bei. Die Spenden werden ohne Abzug von Kosten an UNICEF überführt. Zusätzlich werden ausgewählte internationale humanitäre Hilfsorganisationen unterstützt. Mehr Informationen finden Sie unter www.united-internet-for-unicef.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Komitee für UNICEF e. V.,
Geschäftsführer a.i.: Wolfgang Riotte
Redaktion: Christian Schneider (verantwortlich),
Manfred Boos, Kerstin Bücken, Andrea Floß,
Ninja Klein, Kirsten Leyendecker,
Sebastian Sedlmayr, Rudi Tarneden
Gestaltung: UNICEF/Günter Kreß
Druck und Litho: agence, Köln
Redaktionsschluß: 29. Mai 2008
Gedruckt auf Papier ALEO -
Kombination aus 50% Recyclingfasern
und 50% FSC zertifizierten Fasern
(aus nachhaltiger Forstbewirtschaftung).
Das FSC-Siegel berücksichtigt soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte, um das UN-Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen.

AKTIV UND ENGAGIERT

Mehr als 8.000 Menschen jeden Alters engagieren sich in den ehrenamtlichen UNICEF-Arbeitsgruppen. Mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit machen sie auf die Situation von Kindern in Not aufmerksam. Durch Spendenaktionen und den Verkauf der beliebten UNICEF-Grußkarten leisten sie einen großen finanziellen Beitrag zur UNICEF-Arbeit in über 150 Ländern. Wenn Sie mehr über die freiwillige Mitarbeit bei UNICEF erfahren möchten, schauen Sie ins Internet oder wenden Sie sich direkt an eine UNICEF-Arbeitsgruppe – Sie sind herzlich willkommen. Alle Arbeitsgruppen erreichen Sie auch im Internet. Die Adressen sind nach dem Muster: www.musterstadt.unicef.de aufgebaut

UNICEF-Arbeitsgruppe Aachen

UNICEF-Büro, Gregorstraße 7, 52066 Aachen
Telefon 0241/1607801, Telefax 0241/1607802
E-Mail info@aachen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Aalen/Schwäbisch Gmünd

Leitung: Edeltraud Hogrebe und Gerlinde Schäfer
UNICEF-Büro, In den Schloßgärten 5, 73540 Heubach
Telefon 07173/13195, Telefax 07173/185546
E-Mail info@aalen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Aschaffenburg

Leitung: Mechthild Ganz
UNICEF-Büro, Schneidmühlweg 84, 63741 Aschaffenburg
Telefon 06021/12052, Telefax 06021/13337
E-Mail info@aschaffenburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Augsburg

Leitung: Heidi Wurster
UNICEF-Büro, Bahnhofstraße 17, 86150 Augsburg
Telefon 0821/4862212, Telefax 0821/4862213
E-Mail info@augsburg.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Bad Segeberg (Arbeitsgruppe Hamburg)

Leitung: Anne-Dore Jürgensen
Schackendorfer Weg 5, 23795 Fahrenkrug
Telefon 04551/3823, Telefax 04551/808974

UNICEF-Außenstelle Bautzen (Arbeitsgruppe Dresden)

Leitung: Edith Spendler
Nadelwitzer Straße 12, 02625 Bautzen
Telefon 03591/303060, Telefax 03591/301478

UNICEF-Arbeitsgruppe Bergisch Gladbach

Leitung: Ulrike Baschlau-Kolle und Inge Keining
Grünenbäumchen 24, 51429 Bergisch Gladbach
Telefon 02204/917579, Telefax 02204/968676
E-Mail info@bergischgladbach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Berlin

Leitung: Dr. Beatrice Rottka-Bensel
UNICEF-Büro, Nehringstraße 28, 14059 Berlin
Telefon 030/3217088, Telefax 030/3217252
E-Mail info@berlin.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bielefeld

Leitung: Christoph Berthold
UNICEF-Büro, Ehlenruper Weg 60 A, 33604 Bielefeld
Telefon 0521/287676, Telefax 0521/1645633
E-Mail info@bielefeld.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bochum

Leitung: Gudrun Doberkat und Margret Pillig
UNICEF-Büro, Wasserstraße 33, 44803 Bochum
Telefon 0234/384168, Telefax 0234/38686
E-Mail info@bochum.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bonn

Leitung: Marianne Schütterle
UNICEF-Büro, Bonner Straße 21, 53173 Bonn
Telefon 0228/384138, Telefax 0228/319374
E-Mail info@bonn.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Braunschweig

Leitung: Birgit Pordzik
UNICEF-Büro, Am Neuen Petritore 7 a, 38100 Braunschweig
Telefon 0531/42651, Telefax 0531/42656
E-Mail info@braunschweig.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bremen

Leitung: Jutta Lücke
UNICEF-Büro, Bahnhofstraße 12, 28195 Bremen
Telefon 0421/326263, Telefax 0421/3379404
E-Mail info@bremen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Bünde

Leitung: Cornelia Stein
UNICEF-Büro, Klinkstraße 18 b, 32257 Bünde
Telefon 05223/184746, Telefax 05223/829422
E-Mail info@buende.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Celle

Leitung: Irmtraut Schmidt
UNICEF-Büro, Kanzleistraße 11, 29221 Celle
Telefon und Telefax 05141/24222

UNICEF-Arbeitsgruppe Chemnitz

UNICEF-Büro, Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz
Telefon 0371/670274, Telefax 0371/6660936
E-Mail info@chemnitz.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Cottbus

Leitung: Dr. Sylvia Müller
UNICEF-Büro, Straße der Jugend 33, 03050 Cottbus
Telefon 0355/4945646, Telefax 0355/4945648
E-Mail info@cottbus.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Cuxhaven (Arbeitsgruppe Hamburg)

Leitung: Sieglinde Flock
Akazienweg 5, 27478 Cuxhaven
Telefon 04723/3501, Telefax 04723/713564

UNICEF-Arbeitsgruppe Darmstadt

Leitung: Ellen Limberg
UNICEF-Büro, Pfützenstraße 67, 64347 Griesheim
Telefon 06155/3269, Telefax 06155/79172

UNICEF-Arbeitsgruppe Dessau

Leitung: Ursula Philipps
UNICEF-Büro, Integrationshaus „Die Brücke“, Schillerstraße 39, 06844 Dessau
Telefon 0340/2207700
E-Mail info@dessau.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Dortmund

Leitung: Wolfgang Hübel
UNICEF-Büro, Märkische Straße 159, 44141 Dortmund
Telefon 0231/411412, Telefax 0231/410022
E-Mail info@dortmund.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Dresden

Leitung: Ursula Zyka
UNICEF-Büro, Haus An Der Kreuzkirche, Schulgasse 2, 01067 Dresden
Telefon 0351/4713922, Telefax 0351/4821415
E-Mail info@dresden.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Düren

Leitung: Carmen Creutz
UNICEF-Büro, Höfchen 1, 52349 Düren
Telefon 02421/13674, Telefax 02421/200409
E-Mail info@dueren.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Düsseldorf

Leitung: Brigitte Herzmann
UNICEF-Büro, Benrather Straße 24, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211/321-3111 und -3112, Telefax 0211/321-3114
E-Mail info@duesseldorf.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Duisburg

Leitung: Claudia Anhaus und Mechthild Arntz
UNICEF-Büro, Prinzenstraße 110, 47198 Duisburg
Telefon 02066/35673, Telefax 02066/417650
E-Mail info@duisburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Eberswalde

UNICEF-Büro, Eisenbahnstraße 54, 16225 Eberswalde
Telefon 03334/278101, Telefax 03334/278105
E-Mail info@eberswalde.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Eckernförde (Arbeitsgruppe Kiel)

Leitung: Klaus Röder
Dr.-Karl-Möller-Platz 9, 24340 Eckernförde
Telefon 04351/897770

UNICEF-Außenstelle Elmshorn (Arbeitsgruppe Hamburg)

Leitung: Magdalene Dittmer
Teichweg 11, 25337 Elmshorn
Telefon und Telefax 04121/76573

UNICEF-Außenstelle Erftkreis (Arbeitsgruppe Köln)

Leitung: Ursula Schwarz
Plektrudisstraße 22, 50354 Hürth
Telefon 02233/34748

UNICEF-Arbeitsgruppe Erfurt

Leitung: Ute Schreck
UNICEF-Büro, Fischmarkt 1, 99084 Erfurt
Telefon 0361/6551617, Telefax 0361/6551616
E-Mail info@erfurt.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Essen

UNICEF-Büro, Niederdingstraße 23/25, 45147 Essen
Telefon 0201/721986, Telefax 0201/771558
E-Mail info@essen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Flensburg

Leitung: Marlies Försterling und Doris Obal
UNICEF-Büro, Große Straße 50, 24937 Flensburg
Telefon 0461/181777, Telefax 0461/1827927
E-Mail info@flensburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Frankfurt/Main

Leitung: Hubert Leitsch und Hans Petratschek
UNICEF-Büro, Mousonstraße 8 A, 60316 Frankfurt
Telefon 069/4800786, Telefax 069/48007880
E-Mail info@frankfurt.main.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Frankfurt/Oder

Leitung: Uwe Thommes
UNICEF-Büro, Haus der Künste, Lindenstraße 7, 15230 Frankfurt
Telefon 0335/23063, Telefax 0335/2849637
E-Mail info@frankfurt.oder.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Freiburg

Leitung: Dr. Karin Maurer
UNICEF-Büro, Kunzenweg 3, 79117 Freiburg
Telefon 0761/60665, Telefax 0761/600931
E-Mail info@freiburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Fulda

Leitung: Hermann Eichel
UNICEF-Büro, Marktstraße 21, 36037 Fulda
Telefon 0661/3802969, Telefax 0661/3802971
E-Mail info@fulda.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Gera

Leitung: Claudia Poser
UNICEF-Büro, Steinweg 2, 07545 Gera
Telefon 0365/2147653, Telefax 0365/2147655
E-Mail info@gera.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Gerolstein

Leitung: Erika Froning
Unter den Dolomiten 30, 54568 Gerolstein
Telefon 06591/4378, Telefax 06591/983637
E-Mail info@gerolstein.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Gießen

Leitung: Renate Litzke
UNICEF-Büro, Neuenweg 17, 35390 Gießen
Telefon 0641/31155, Telefax 0641/9311858
E-Mail info@giessen.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Gifhorn (Arbeitsgruppe Wolfsburg)

Leitung: Karin Dunkel
Im Hängelmoor 27, 38518 Gifhorn
Telefon und Telefax 05371/51584

UNICEF-Arbeitsgruppe Göttingen

Leitung: Ulrike Labusch und Karin Vetter
UNICEF-Büro, Lange-Geismar-Straße 78, 37073 Göttingen
Telefon 0551/58830, Telefax 0551/5311830
E-Mail info@goettingen.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Goslar (Arbeitsgruppe Braunschweig)

Leitung: Kai-Uwe Herlitz
UNICEF-Büro, im Kulturreisort der Stadt Goslar, Rosentorstraße 27, 38640 Goslar
Telefon und Telefax 05321/319076

UNICEF-Arbeitsgruppe Greifswald

Leitung: Karin Ritthaler
UNICEF-Büro, Hans-Beimler-Straße 1-3, 17491 Greifswald
Telefon 03834/854857, Telefax 03834/854889
E-Mail info@greifswald.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Hagen

Leitung: Anne-Marie a Campo
UNICEF-Büro, Felsental 29, 58093 Hagen
Telefon 02331/589500, Telefax 02331/51535
E-Mail info@hagen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Halle

Leitung: Dr. Renate Anders
UNICEF-Büro, Kuhgasse 5, 06108 Halle
Telefon 0345/6825987, Telefax 0345/6825988
E-Mail info@halle.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Hamburg

Leitung: Dorothee von Unruh
UNICEF-Büro, Esplanade 6, 20354 Hamburg
Telefon 040/4600176, Telefax 040/46001780
E-Mail info@hamburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Hamm

Leitung: Hilde Gier
UNICEF-Büro, Caldenhofer Weg 145, 59063 Hamm
Telefon 02381/21021, Telefax 02381/430204

UNICEF-Arbeitsgruppe Hannover

Leitung: Sigrid Schrader
UNICEF-Büro, Brüderstraße 2, 30159 Hannover
Telefon 0511/131440, Telefax 0511/1610391
E-Mail info@hannover.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Hannoversch Münden (Arbeitsgruppe Witzenhausen)

Leitung: Regula Kröger
Im Haarfeld 1, 34346 Hann. Münden
Telefon 05541/12298

UNICEF-Arbeitsgruppe Heidelberg

Leitung: Florence Pschera und Gisa Weber
UNICEF-Büro, Friedrichstraße 6, 69117 Heidelberg
Telefon 06221/161176, Telefax 06221/189890
E-Mail info@heidelberg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Heilbronn

Leitung: Gaby Naumer
UNICEF-Büro, Am Wollhaus 1, 74072 Heilbronn
Telefon 07131/897546, Telefax 07131/767176
E-Mail info@heilbronn.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Hennef

Leitung: Alfons Jonen
Johann-Strawe-Weg 2, 53773 Hennef
Telefon 02242/31944, Telefax 02242/866856

UNICEF-Außenstelle Herne (Arbeitsgruppe Recklinghausen)

Leitung: Roland Wojta
Martinistraße 56, 44652 Herne
Telefon 02325/36708, Telefax 02325/375124

UNICEF-Arbeitsgruppe Hildesheim

Leitung: Marianne Heller
Bergsteinweg 62, 31137 Hildesheim
Telefon und Telefax 05121/38359
E-Mail info@hildesheim.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Hof (Arbeitsgruppe Kulmbach)

Leitung: Hannelore Bürk
An der Jördensanlage 59, 95028 Hof
Telefon 09281/47467

UNICEF-Arbeitsgruppe Ingolstadt

Leitung: Christine Seehofer
UNICEF-Büro, City-Arcarden/2. OG, Ludwigstraße 25, 85049 Ingolstadt
Telefon 0841/1294533, Telefax 0841/1294445
E-Mail info@ingolstadt.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Iserlohn (Arbeitsgruppe Hagen)

Leitung: Margot Bochynek
Hall Straße 15, 58638 Iserlohn
Telefon und Telefax 02371/29170

UNICEF-Arbeitsgruppe Karlsruhe

Leitung: Sabine Dieffenbacher
UNICEF-Büro, Kriegsstraße 144, 76133 Karlsruhe
Telefon 0721/6634682, Telefax 0721/678811
E-Mail info@karlsruhe.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Kassel

Leitung: Isolde Brede und Gabriele Oberbrunner-Gimbel
UNICEF-Büro, Treppenstraße 14, 34117 Kassel
Telefon 0561/779945, Telefax 0561/5297837
E-Mail info@kassel.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Kempten/Allgäu

Leitung: Andrea Heider
Höhenweg 49, 87471 Durach
Telefon: 0831/6971197

UNICEF-Arbeitsgruppe Kiel

Leitung: Ute Thiem
UNICEF-Büro, Knorrstraße 4, 24106 Kiel
Telefon 0431/51646, Telefax 0431/5578117
E-Mail info@kiel.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Koblenz

Leitung: Inge Bauer und Elvira Gök
UNICEF-Büro, Mehlgasse 10, 56068 Koblenz
Telefon 0261/16800, Telefax 0261/1002110

UNICEF-Arbeitsgruppe Köln

Leitung: Gabriele Bachem
UNICEF-Büro, Palmstraße 26, 50672 Köln
Telefon 0221/2573619, Telefax 0221/27095856
E-Mail info@koeln.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Konstanz

Leitung: Sabine Müller-Esch
UNICEF-Büro, Luisenstraße 11, 78464 Konstanz
Telefon 07531/693900, Telefax 07531/3618988
E-Mail info@konstanz.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Krefeld

Leitung: Dr. Elke von Harpe
UNICEF-Büro, Westwall 39, 47798 Krefeld
Telefon 02151/360351, Telefax 02151/360353
E-Mail info@krefeld.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Kulmbach

Leitung: Ingeborg Dürerth
UNICEF-Büro, Gabelsbergerstraße 14, 95326 Kulmbach
Telefon 09221/3621, Telefax 09221/904090
E-Mail info@kulmbach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Landshut/Passau

Leitung: Dr. Jutta Holstege
UNICEF-Büro, Ladehofplatz 3, 84030 Landshut
Telefon 0871/2769250, Telefax 0871/2769252
E-Mail info@landshut.passau.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Leipzig

UNICEF-Büro, Thomaskirchhof 21, 04109 Leipzig
Telefon 0341/9613408, Telefax 0341/9613418
E-Mail info@leipzig.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Leverkusen

Leitung: Ursula Busen und Gisela Schröder
UNICEF-Büro, Elisabeth-Langgässer-Straße 6, 51373 Leverkusen
Telefon 0214/49988, Telefax 0214/4047925
E-Mail info@leverkusen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lippstadt

Leitung: Dagmar Bloem
UNICEF-Büro, Ostendorfallée 3, 59555 Lippstadt
Telefon 02941/202558, Telefax 02941/202559

UNICEF-Arbeitsgruppe Lörrach

Leitung: Christine Langen
UNICEF-Büro, Körnerstraße 14, 79539 Lörrach
Telefon 07621/168578, Telefax 07621/168579
E-Mail info@loerrach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Ludwigsburg/Marbach

Leitung: Brunhilde Scharmann
UNICEF-Büro, Untere Holdergasse 4, 71672 Marbach
Telefon 07144/863433, Telefax 07144/886625
E-Mail info@ludwigsburg.marbach.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lübeck

UNICEF-Büro, Elswigstraße 3, 23562 Lübeck
Telefon 0451/4991338, Telefax 0451/4007330
E-Mail info@luebeck.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lüdenscheid

Leitung: Christine Taylor
UNICEF-Büro, Am Ebbelblick 20, 58515 Lüdenscheid
Telefon 02351/477333, Telefax 02351/670026
E-Mail info@luedenscheid.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Lüneburg

Leitung: Gerhild Bauer und Ursula Hartmann
Am Berg 18, 21394 Südergellersen
Telefon 04135/8387

UNICEF-Außenstelle Lünen (Arbeitsgruppe Dortmund)

Leitung: Ulrike Scheer
UNICEF-Büro, Franz-Goormann-Straße 2, 44532 Lünen

UNICEF-Arbeitsgruppe Magdeburg

Leitung: Helga Kleiner
UNICEF-Büro, Kulturzentrum Feuerwache, Halberstädter Straße 140, 39112 Magdeburg
Telefon 0391/6076844, Telefax 0391/6075082
E-Mail info@magdeburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Mainz

Leitung: Daniela Köhncke
UNICEF-Büro, Raimundstraße 3a, 55118 Mainz
Telefon 06131/673132, Telefax 06131/673174
E-Mail info@mainz.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Mannheim/Ludwigshafen

Leitung: Anne Biberacher und Birgit Stegmann
UNICEF-Büro, i. Hs. Deutsche Bank AG, P 7, 10-15, 68161 Mannheim
Telefon 0621/1566463, Telefax 0621/1566522
E-Mail info@mannheim.ludwigshafen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Marburg

Leitung: Prisca Priebe
Mecklenburger Straße 7, 35041 Marburg
Telefon 06421/82962

UNICEF-Arbeitsgruppe Mönchengladbach

Leitung: Dietrich Rentrop
UNICEF-Büro, Friedrich-Ebert-Straße 65, 41236 Mönchengladbach
Telefon 02166/46939, Telefax 02166/944100
E-Mail info@moenchengladbach.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Mühlhausen (Arbeitsgruppe Erfurt)

Leitung: Karin Rost
Heinrich-Pfeiffer-Straße 5, 99974 Mühlhausen
Telefon 03601/874183

UNICEF-Arbeitsgruppe Mülheim/Oberhausen

Leitung: Ingrid Goertz
UNICEF-Büro, Dimbeck 57, 45470 Mülheim
Telefon 0208/383828, Telefax 0208/383879
E-Mail info@muelheim.oberhausen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe München

Leitung: Barbara Illner
UNICEF-Büro, Neumarkter Straße 21, 81673 München
Telefon 089/9505377, Telefax 089/9503096
E-Mail info@muenchen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Münster

Leitung: Edith Moldrickx und Margret Wiese
UNICEF-Büro, Marientalstraße 9, 48149 Münster
Telefon 0251/270044, Telefax 0251/270099
E-Mail info@muenster.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Nienburg (Arbeitsgruppe Hannover)

Leitung: Elke Wnuck
Osterberg 5, 31582 Nienburg
Telefon 05021/64495

UNICEF-Außenstelle Neuburg/Donau (Arbeitsgruppe Ingolstadt)

Leitung: Kristin von Philipp
Burgwaldhof, 86633 Neuburg
Telefon 08431/9191, Telefax 08431/6406384

UNICEF-Arbeitsgruppe Nürnberg

UNICEF-Büro, Harmoniestraße 4, 90489 Nürnberg
Telefon 0911/95518-3, Telefax 0911/95518-40
E-Mail info@nuernberg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Oberberg

Leitung: Renate Koutawas
Sonnenstraße 20, 51645 Gummersbach
Telefon 02261/807674, Telefax 02261/302344

UNICEF-Arbeitsgruppe Oberfranken

Leitung: Dorothea Dittrich und Gisela Schardt
Kirchplatz 3, 96268 Mitwitz
Telefon 09261/52479, Telefax 09266/990777
E-Mail info@oberfranken.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Oldenburg

Leitung: Hanna Hullmann
UNICEF-Büro, Wildenloh, Lerchenstraße 2, 26188 Edewecht
Telefon und Telefax 04486/8092
E-Mail info@oldenburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Ostfriesland i.G.

UNICEF-Büro, Großstraße 17, 26789 Leer

UNICEF-Arbeitsgruppe Osnabrück

Leitung: Oswald Schöne
UNICEF-Büro, Markt 22, 49074 Osnabrück
Telefon 0541/22703, Telefax 0541/2023284
E-Mail info@osnabrueck.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Paderborn

Leitung: Brigitte Braun und Sighild Hillebrand
UNICEF-Büro, Sturmstraße 7, 33098 Paderborn
Telefon 05251/760606, Telefax 05251/730717
E-Mail info@paderborn.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Passau (AG Landshut/Passau)

Leitung: Susanne Karl
Schillerstraße 5, 94032 Passau
Telefon 0851/55610

UNICEF-Arbeitsgruppe Potsdam

Leitung: Petra van Gisteren
UNICEF-Büro, im Kongresshotel am Templiner See, Am Luftschiffhafen 1,
14471 Potsdam
Telefon 0331/90753102, Telefax 0331/90753777
E-Mail info@potsdam.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Ravensburg

Leitung: Susanne Mürer und Angelika Vogler-Rieger
UNICEF-Büro, Herrenstraße 29, 88212 Ravensburg
Telefon 0751/13113, Telefax 0751/3524020
E-Mail info@ravensburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Recklinghausen

Leitung: Bärbel Bettenworth
UNICEF-Büro, Limperstraße 36, 45657 Recklinghausen
Telefon 02361/9044268, Telefax 02361/9044269
E-Mail info@recklinghausen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Regensburg

Leitung: Alexandra Meindl-Müller
UNICEF-Büro, Reichsstraße 19, 93055 Regensburg
Telefon 0941/794474, Telefax 0941/792699
E-Mail info@regensburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Remscheid

Leitung: Gisela Meenen-Meyer
Sedanstraße 10, 42855 Remscheid
Telefon und Telefax 02191/343190
E-Mail info@remscheid.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Rietberg (Arbeitsgruppe Bielefeld)

Leitung: Lothar Schaefers
Eichenweg 10, 33397 Rietberg
Telefon 05244/1286, Telefax 05244/975848

UNICEF-Arbeitsgruppe Rostock

UNICEF-Büro, Neuer Markt 9/10, 18055 Rostock
Telefon 0381/696174

UNICEF-Arbeitsgruppe Rüsselsheim

Leitung: Dieter Kallmeyer
UNICEF-Büro, Mainzer Straße 19, 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142/13779, Telefax 06142/15316
E-Mail info@ruesselsheim.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Saarbrücken

UNICEF-Büro, An der Christ-König-Kirche 10, 66119 Saarbrücken
Telefon 0681/585641, Telefax 0681/5895405
E-Mail info@saarbruecken.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Sauerland

Leitung: Doris Papenkort
UNICEF-Büro, i.Hs. RWE, Hellefelder Straße 8, 59821 Arnsberg
Telefon 02931/84-2344, Telefax 02931/84-2341
E-Mail info@sauerland.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Schwerin

Leitung: Barbara Seiler
UNICEF-Büro, Arsenalstraße 11, 19053 Schwerin
Telefon 0385/7589035, Telefax 0385/5918754
E-Mail info@schwerin.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Siegen

Leitung: Ingeburg Pletz
UNICEF-Büro, Weidenauer Straße 102, 57076 Siegen
Telefon 0271/2506783, Telefax 0271/2506784

UNICEF-Außenstelle Solingen

Leitung: Marielene Eikermann
Haaner Straße 64, 42719 Solingen
Telefon und Telefax 0212/335771

UNICEF-Außenstelle Stendal (Arbeitsgruppe Magdeburg)

Leitung: Sigrid Nelleßen
Elversdorf 23, 39579 Demker
Telefon 039365/41321

UNICEF-Arbeitsgruppe Stuttgart

Leitung: Dr. Brigitte Schleipen
UNICEF-Büro, Grazer Straße 34, 70469 Stuttgart
Telefon 0711/8966400, Telefax 0711/8568936
E-Mail info@stuttgart.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Südheide

Leitung: Christiane Freude
UNICEF-Büro, Heinrich-Wöhler-Straße 4a, 30938 Burgwedel
Telefon 05139/891965, Telefax 05139/983578
E-Mail info@suedheide.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Süd-Ost-Bayern

Leitung: Marlene Hellmold und Ingrid Patzschke
UNICEF-Büro, Ganghoferstraße 2, 83209 Prien
Telefon 08051/63348, Telefax 08051/9650636
E-Mail info@suedostbayern.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Sylt

Leitung: Renate Brinkmann
UNICEF-Büro, Wenningstedter Weg 51, 25980 Westerland
Telefon 04651/1852

UNICEF-Arbeitsgruppe Trier

Leitung: Renate Junk
UNICEF-Büro, Neustraße 65, 54290 Trier
Telefon 0651/44412, Telefax 0651/9120954
E-Mail info@trier.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Trostberg (Arbeitsgruppe Süd-Ost-Bayern)

Leitung: Helga Bunk
Wendelsteinstraße 13, 83308 Trostberg
Telefon 08621/61419

UNICEF-Arbeitsgruppe Ulm

Leitung: Christel Lange
UNICEF-Büro, Sternegasse 14, 89073 Ulm
Telefon 0731/1416877, Telefax 0731/1416878
E-Mail info@ulm.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Wangen (Arbeitsgruppe Ravensburg)

Leitung: Carin Frey
Sonnenhalde 17, 88145 Hergatz
Telefon und Telefax 08385/549

UNICEF-Außenstelle Weimar (Außenstelle Erfurt)

Leitung: Marietta Wachholz
Georg-Herwegh-Straße 6, 99427 Weimar
Telefon 03643/418709

UNICEF-Außenstelle Wermelskirchen (Arbeitsgruppe Remscheid)

Leitung: Helga Kunitz
Hilfringhauser Straße 21, 42929 Wermelskirchen
Telefon 02196/81996

UNICEF-Arbeitsgruppe Wesel

Leitung: Bettina Böhmer
UNICEF-Büro, Beguinenstraße 10, 46483 Wesel
Telefon 0281/1637720, Telefax 0281/1637721
E-Mail info@wesel.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Wiesbaden

Leitung: Georgina Geiger
UNICEF-Büro, Friedrichstraße 10, 65185 Wiesbaden
Telefon 0611/309723, Telefax 0611/300928
E-Mail info@wiesbaden.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Witten (Arbeitsgruppe Dortmund)

Leitung: Andrea Michalak
UNICEF-Büro, Rheinische Straße 18, 58453 Witten
Telefon 02302/2781233, Telefax 02302/2781683

UNICEF-Arbeitsgruppe Witzzenhausen

Leitung: Amei Glauner
Wartebergstraße 37, 37213 Witzzenhausen
Telefon und Telefax 05542/6606
E-Mail info@witzzenhausen.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Wolfsburg

Leitung: Heidi Klitzke
UNICEF-Büro, John-F.-Kennedy-Allee 64, 38444 Wolfsburg
Telefon 05361/3851528, Telefax 05361/3851546
E-Mail info@wolfsburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Worms

Leitung: Andrea Flory-Tilgner
UNICEF-Büro, Martinushaus/Innenhof, Kämmererstraße 59, 67547 Worms
Telefon 06241/207083, Telefax 06241/207084
E-Mail info@worms.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Würzburg

Leitung: Dietlinde Wolf
UNICEF-Büro, Arztlade 5, 97070 Würzburg
Telefon 0931/572008, Telefax 0931/573417
E-Mail info@wuertzburg.unicef.de

UNICEF-Arbeitsgruppe Wuppertal

Leitung: Renate Renker
UNICEF-Büro, Briller Straße 148, 42105 Wuppertal
Telefon 0202/31799-17 und -18, Telefax 0202/31799-19
E-Mail info@wuppertal.unicef.de

UNICEF-Außenstelle Zeitz (Arbeitsgruppe Gera)

Leitung: Klaus Lorenz
Am Eulengrund 59, 06712 Zeitz
Telefon 03441/310751

UNICEF-Außenstelle Zwickau (Arbeitsgruppe Chemnitz)

Leitung: Bernhard Lehmann
Weitblick 18, 08066 Zwickau
Telefon 0375/4356771

Together For





Ja, ich möchte UNICEF als Fördermitglied unterstützen!

Bitte buchen Sie meinen Monatsbeitrag von 8 € 12 €

einen anderen Betrag €

jeweils am 5. des Monats von meinem Konto ab.

Ich möchte einen 13. Monatsbeitrag leisten, der jeweils am 30. November eines jeden Jahres abgebucht werden darf.

Ich möchte Bankgebühren sparen, bitte buchen Sie meinen Beitrag jeweils für drei Monate im voraus ab.

Bank

Bitte genaue Bezeichnung des Kreditinstituts angeben!

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Datum

Unterschrift

Meine Anschrift

Name

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Diese Fördermitgliedschaft können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen kündigen. Um Ihre Spende steuerlich geltend machen zu können, schicken wir Ihnen automatisch Anfang des Folgejahres eine Spendenbescheinigung zu. Als UNICEF-Fördermitglied erhalten Sie kostenlos viermal jährlich die UNICEF-Nachrichten.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
UNICEF Deutschland
Höniger Weg 104, 50969 Köln

111057

UNICEF Deutschland
Höninger Weg 104
50969 Köln

Tel.: 0221/93650-0
Fax: 0221/93650-279
E-Mail: mail@unicef.de

Spendenkonto 300 000
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

www.unicef.de



Poliana da Silva, 7, und ihr Bruder Gabriel, 4, Geschwister aus einer Favela in der Stadt Olinda, Brasilien. Foto: UNICEF/Claudio Versia

